Bezugspreis für Oktober durch die Post bezogen 2,00 Mk. ausschl. Bestellgeld, in der Stadt Münster 2,00 Mk.
Beilagen: „Am Weg der Zeit" (für das Geistesleben der Gegenwart), „Der Erzähler", „Der Frauen Welt und Heim" „Jugendland", „Der Wanderer" (für Reise, Bäder und Verkehr), „Stamm und Scholle" (aus Leben und Geschichte der Heimat), „Technik und Erfindung", „Der Münsterländer" (für Feld, Garten und Haus).
Sonder-Ausgaben: Steinfurter Anzeiger, Warendorfer Anzeiger, Westmünsterländer Anzeiger, Borken-Bocholter Anzeiger (nur für die Bezieher der jeweiligen Kreise wochentäglich).
Redaktion und **Verlag** Gallitzinstraße 13, Ecke Hamburger Straße — **Fernsprecher** Nr 2448, 2449 und 2450.
Geschäftsstelle: Münster, Prinzipalmarkt 13/14 Fernspr. Nr. 78. — Rheine, Emsstraße 34 a. Fernspr. 670.
Berliner Redaktion: Paul Fr. Hüsgen, Berlin SW 48. Hedemannstraße 25 Fernsprecher Hasenheide 883.

Münsterischer Anzeiger
und Münsterische Volkszeitung

Preis 10 Pfg. im Einzelverkauf.
Anzeigen: Das mm Höhe, 29 mm breit, kostet für Anzeigen von Auftraggebern außerhalb des Reg.-Bezirks Münster, sowie für alle amtlichen Finanz-, Sammel-, Markenartikel, und Vergnügungsanzeigen 15 Pfg., für sonstige Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 11 Pfg., aus der Stadt Münster 8 Pfg. Familienanzeigen 8 Pfg., bei Barzahlung 7 Pfg., kleine Anzeigen des privaten Verkehrs aus Münster bei Barzahlg. 6 Pfg.
Reklamen: Das mm 90 Pfg (Spaltenbreite 90 mm).
Für Erfüllung von Platzvorschriften sowie Aufnahme an bestimmten Tagen und in bestimmter Größe wird keine Gewähr, sowie für Druck- und Schönheitsfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen 4 Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt.
Beilagen: Gebührenberechnung nach Gewicht.
Postscheck-Konto Köln 42 114. Erfüllungsort Münster i. W.

Abend-Ausgabe — **Mittwoch, den 26. Oktober 1927** — **76. Jahrgang. Nr. 1099**

Dr. Köhler über die Finanzlage.

Die Besoldungsvorlage vor dem Haushaltsausschuß.

‡ **Berlin,** 26. Oktober. **(Tel.)**

Der Haushaltsausschuß des Reichstages trat heute vormittag zusammen, um die Besoldungsvorlage zu beraten. Die Beratung wurde mit einer Rede des Reichsfinanzministers über die Finanzlage des Reiches eingeleitet. Dr. Köhler führte aus: „Die Einbringung der Besoldungsvorlage gebe ihm Veranlassung, in großen Zügen ein Bild über die gesamte Finanzwirtschaft des Reiches zu geben. Er könne das nicht tun, ohne einen Rückblick auf die Entwicklung der Finanzen seit 1925. Er halte das um so notwendiger, als in Kreisen des Inlandes wie des Auslandes Besorgnis wegen der steigenden Tendenz unserer Ausgaben geäußert werde. Er wolle die Gründe darlegen, die zu dieser Ausgabesteigerung geführt haben und stelle schon jetzt fest, daß sie als Ergebnis einer zwangsläufigen Entwicklung zu erklären sei. Die Entwicklung zeige, daß **von 1924 bis 1927 unsere Ausgaben um rund 1,5 Milliarden gestiegen seien,** wobei der stärkste Sprung mit rund 750 Millionen sich von 1925 auf 1926 vollzogen hat. Der Minister wies darauf hin, daß wir uns seit 1924 im Zeichen des Wiederaufbaues der durch Krieg und Inflation zerstörten Güter befänden. Dieser Wiederaufbau habe in den vergangenen Jahren zu zwangsläufig steigenden Ausgaben geführt. Auch die von der Reichsregierung jetzt eingebrachten Vorlagen seien ein Teil dieses Wiederaufbaues und erst, wenn diese Entwicklung zu einem Abschluß gebracht sei, lasse sich von einem Normal-Etat sprechen. Der Minister gab dann für die vergangenen Jahre eine Übersicht über die zahlenmäßigen Ausgaben-Erhöhungen. Niemand werde behaupten können, daß angesichts der hinter uns liegenden wirtschaftlichen Situation diese Ausgaben etwa unnötig gewesen seien. Allein die Ausgabeposten für die Sozialversicherung und Erwerbslosenfürsorge, für Verzinsung und Tilgung der Reichsschuld, für Reparationszahlungen und für Versorgungs- und Ruhegehälter machten zusammen über zwei Milliarden Mehrbelastung gegen 1924 aus. Demgegenüber stehe ein allmähliches Absinken der inneren Kriegslasten, die seit 1924 sich um rund 800 Millionen vermindert haben. Der Minister betonte weiter, daß, wenn man den Begriff der Kriegslasten in etwas weiterem Sinne auffasse und neben den Reparationszahlungen auch die Kriegsrenten und -Pensionen, die mit der Besatzung und Entwaffnung zusammenhängenden Ausgaben usw. berücksichtige, die im Haushalte nachgewiesenen Beträge dieser Art einen außerordentlich hohen Prozentsatz der Gesamtausgaben des Reiches ausmachten. Die Kriegslasten in diesem Sinne betrügen 1927 über 3½ Milliarden, also mehr als die Hälfte der gesamten Reichsausgaben, auf den Kopf der Bevölkerung gerechnet rund 57 Mark, wogegen die Belastung pro Kopf durch die gesamten Reichsausgaben im Jahre 1913 nur 41 Mark betrugen. Der Minister kam zu dem Ergebnis, daß im großen gesehen unsere Ausgabenerhöhungen eine zwangsläufige Folge des Krieges seien.

Nach diesem Rückblick kam der Minister auf die Besoldungsverordnung zu sprechen, bei der es sich nicht um eine neue Mehrbelastung, sondern um eine Nachholung der unterlassenen Erhöhung in den vergangenen Jahren, um die Erhaltung der Arbeitskraft und Berufsfreudigkeit des Beamtentums und somit um eine Wiederaufbauaufgabe von eminenter staatspolitischer Bedeutung handele. Auch das Liquidationsschädenschlußgesetz sei eine Frage, die bei der Bedingtheit der Finanzlage bisher nicht erfüllt werden konnte. Nach der Vorlage werde aber eine wesentliche Belastung des Haushaltes nicht eintreten, da die Deckung durch die Verwertung der Vermögensobjekte des Reiches erfolgen soll. Auch das Schlußgesetz sei nach der Reichsverfassung eine unabweisbare Aufgabe. Die Kosten seien noch nicht zu übersehen. Es werde aller Bestreben sein müssen, die Mehrbelastung in möglichst engen Grenzen zu halten. Jedenfalls trete aber die Mehrbelastung erst in drei Jahren ein. Die Schätzungen von 600 und mehr Millionen seien übertrieben.

Die Frage, weshalb gerade das laufende Jahr mit all diesen Gesetzen, dem Finanzausgleich und dem Arbeitslosenversicherungsgesetz belastet werde, beantwortet der Minister dahin, daß es ihm wesentlich angenehmer gewesen wäre, wenn hier eine Lastenverteilung stattgefunden hätte. Der Minister stellte weiter fest, daß die Deckung der durch die neuen Gesetze erforderlichen Ausgaben ohne Erschließung neuer Steuerquellen allein durch das höhere Aufkommen aus den geltenden Steuern und durch Ersparnisse auf der Ausgabenseite möglich sein werde, sofern nicht eine katastrophale Verschlechterung der Wirtschaftslage eintrete. Auch die Länder und Gemeinden würden mit derselben Einschränkung in der Lage sein, die ihnen durch die Durchführung der neuen Gesetze erwachsenden neuen Ausgaben zu decken. Es werde ferner möglich sein, weitere Ersparnisse durch eine Vereinfachung der Verwaltung zu erzielen. Angesichts der gegenwärtigen Lage des Kapitalmarktes sei die Auflegung neuer Anleihen nicht beabsichtigt. Der Minister gab zum Schluß dieses Teiles seiner Ausführungen die Erklärung ab, daß Deutschland auch weiterhin ehrlich bestrebt sei, die ihm aus dem Dawesabkommen auferlegten Verpflichtungen zu erfüllen.

Der Minister erbat dann Vertraulichkeit für seine weiteren Ausführungen, die er über das Memorandum des Reparationsagenten zu machen beabsichtige. Nach längerer Geschäftsordnungsdebatte wurde die Vertraulichkeit für die weiteren Ausführungen beschlossen. Nur die Ausschußmitglieder durften den weiteren Ausführungen des Ministers beiwohnen.

Im Anschluß an die vertraulichen Ausführungen des Reichsfinanzministers beschloß der Haushaltsausschuß des Reichstages nach kurzer Geschäftsordnungsdebatte, sich auf Donnerstag vormittag zu vertagen. Der Ausschuß will, ehe er in die Aussprache eintritt, noch die Meinung des Reichswirtschaftsministers Dr. Curtius und die des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht über die Finanzlage anhören.

Das Kabinett berät von neuem über die Finanzlage.

‡ **Berlin** 26. Okt. Wie die Morgenblätter melden, ist die Reichsregierung gestern abend noch einmal zu einer Kabinettssitzung zusammengetreten, um über die Finanzlage und die Rede Dr. Köhlers zu beraten. Der Reichsfinanzminister selbst hatte gestern abend eine mehrstündige Unterredung mit Parker Gilbert.

Wie ein Morgenblatt meldet, ist das Reichsinnenministerium mit Erhebungen beschäftigt, wie sich das Reichsschulgesetz finanziell auswirken würde. Die vielfach genannte Zahl von 600 Millionen Mark für die Kosten des Schulgesetzes wird jetzt schon als phantastisch bezeichnet.

Die englische Presse zu Parker Gilberts Memorandum.

‡ **London,** 26. Okt. Der Berliner Times-Korrespondent gibt heute eine zusammenfassende Darstellung der Vorgänge, die zu der neuen Kontroverse über die Auffassung des Generalagenten für die Reparationszahlungen geführt haben. Es werde nunmehr zugegeben, daß der Finanzminister selbst das Memorandum des Generalagenten angefordert habe. Parker Gilbert sei zu dem Schluß gekommen, daß man früher oder später zu der Erkenntnis kommen müsse, daß ein balanzierter ordentlicher Haushalt plus eines unbalanzierten außerordentlichen Haushaltes in Wirklichkeit ein unbalanziertes Budget bedeute. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" befaßt sich in größter Ausführlichkeit mit der gleichen Frage. In englischen Finanzkreisen werde der Angelegenheit große Beachtung geschenkt, wobei festgestellt werden müsse, daß man im allgemeinen das Problem in sehr ruhiger Weise und ausschließlich vom finanziellen Standpunkt aus diskutiere, ohne die sehr heiklen politischen Fragen irgendwie in Erwägung zu ziehen. In politischen Kreisen lasse sich dagegen eine gewisse Neigung feststellen, Deutschland aus diesem Anlaß zu verdächtigen, als ob es direkt oder indirekt Bestrebungen fördere, die darauf hinausliefen, sich in der einen oder anderen Form teilweise seiner Verpflichtungen zu entziehen.

Eine Protestversammlung der Pensionäre.

b **Berlin,** 26. Okt. Der Reichsverband der Ruhe- und Wartestandsbeamten und Hinterbliebenen veranstaltete gestern abend im Berliner Lehrervereinshause eine auch von Parlamentariern besuchte Kundgebung. Der Riesensaal mußte lange vor Beginn der Versammlung infolge Ueberfüllung gesperrt werden. In einer einstimmig angenommenen Entschließung wurde neben dem automatischen Mitgehen mit den aktiven Bezügen noch die Gleichstellung der Alt- und Neupensionäre, Gewährung vollen Wohnungsgeldes, Umwandlung des Frauenzuschlages in einen Haushaltszuschlag, Wiedergewährung der 1920 entzogenen 10prozentigen Zulage und ähnlicher Zuwendungen zur Hauptforderung erhoben. Die Wünsche sind gleichzeitig in umfangreichen Denkschriften dem Reichs- und Landtage zugestellt worden.

Deutschkonservative und Deutschnationale.

Die durch die Auseinandersetzung zwischen Deutschkonservativen und Deutschnationalen aufgeworfene Frage nach dem Verhältnis und der Rolle dieser Gruppe in der Deutschnationalen Volkspartei bezw. in der Politik dieser Partei, ist nunmehr durch Erklärungen in ein neues Licht gerückt worden, die sowohl der Reichsverkehrsminister Dr. Koch wie auch der Abgeordnete Wallraf am vergangenen Sonntag auf dem Deutschnationalen Parteitag in Düsseldorf-Ost abgegeben haben. Dr. Koch erklärte folgendes:

Wir müssen es ablehnen, uns von einer Gruppe, wenn auch tüchtiger Herren, vorschreiben zu lassen, was wir zu tun und zu lassen haben; denn erstens ist die Zahl der Konservativen sehr gering, und zweitens ist ihre Auffassung vom staatlichen und politischen Leben sehr weltfremd. Wir müssen es ablehnen, die Konservativen in die deutschnationale Politik hineinreden zu lassen. Die Parteiinstanzen allein haben zu entscheiden. Wenn das die Konservativen nicht begriffen haben, so tut mir das leid. Maulhelden, die recht stark sind, gibt es viele; es kommt aber darauf an, ein klares, erreichbares Ziel im Auge zu haben.

Die Kreuzzeitung, das Leiborgan des Grafen Westarp, des deutschnationalen Führers, der bekanntlich auch der konservativen Gruppe angehört, zeigt sich über die Düsseldorfer Reden stark verschnupft. Sie schreibt:

Wir können uns nicht denken, daß Herr Koch sich in dieser Art ausgesprochen hat. Wir wollen einen authentischen Text abwarten. Sollte aber die Äußerung, wir Konservativen wären „weltfremd", authentisch sein, so möchten wir denn doch fragen, ob etwa Dr. Koch das Innehalten des im Jahre 1919 aufgestellten deutschnationalen Programms, zu dem sich der diesjährige große Parteitag aufs neue bekannt hat und das der deutschkonservativen Auffassung entspricht, nicht mehr als gültig ansieht. Im übrigen haben — immer vorausgesetzt, daß die Worte des Reichsministers Koch so gelautet haben, wie berichtet wird — die Konservativen mindestens genau dasselbe Recht, „in die deutschnationale Politik hineinzureden, wie andere Gruppen, seien sie ursprünglich christlich-sozial oder freikonservativ gewesen. Was die Äußerung von Exzellenz Wallraf betrifft, die Deutschnationale Volkspartei sei keine Fortsetzung der Deutschkonservativen Partei, sondern in ihr hätten sich verschiedene Elemente im Kampf für Vaterland, Christentum und sozialen Frieden zusammengefunden, so sei, auch hier unter dem Vorbehalt, daß der Bericht genau ist, höflichst an die Entstehungsgeschichte der Deutschnationalen Volkspartei erinnert. Die Deutschnationalen sind aus der alten konservativen Partei hervorgegangen, unter Hinzunahme anderer, kleinerer, nahestehender Gruppen. An dieser Tatsache läßt sich nichts abstreichen.

Eine Schiffskatastrophe.

Der italienische Dampfer „Principessa Mafalda" gesunken. — Über 800 Personen ertrunken.

Newyork, 26. Okt. Der Dampfer „Malfada" ist nahe bei Bahia mit 1300 Passagieren an Bord gesunken. 700 Passagiere konnten gerettet werden. Vier Dampfer sind nach der Unglücksstätte unterwegs.

880 Passagiere umgekommen?

tu **Buenos Aires,** 26. Okt. Das Büro der „Navigazione Generale Italiana" gibt bekannt, daß sich an Bord der „Mafalda" ungefähr 1600 Passagiere befanden. Man befürchtet, daß 880 Menschen ertrunken sind. An Bord des Dampfers befand sich auch der berühmte italienische lyrische Tenor der Metropolitan-Oper Newyork Gigli, dessen Schicksal noch völlig ungewiß ist.

Einzelheiten der Katastrophe.

w **Rio de Janeiro,** 26. Okt. **(Tel.)** Die Stelle, an der der italienische Passagierdampfer der Navigazione Generale Italiana „Mafalda" untergegangen ist, liegt etwa 130 Seemeilen südöstlich von Bahia. Unter den Fahrgästen des Dampfers, insgesamt 1600, befanden sich viele, die nach Argentinien auswandern wollten. Hunderte wurden in heldenmütiger, aufopfernder Tätigkeit von der Besatzung der vier Schiffe, die auf die drahtlosen Hilferufe der „Principessa Mafalda" an die Unglücksstätte geeilt waren, gerettet. Es wird vermutet, daß besonders viele Zwischendeckfahrgäste mit dem Schiffe untergegangen sind. Der Dampfer „Formosa" wirkte mit den anderen zu Hilfe geeilten Schiffen zusammen. Viele Fahrgäste der „Principessa Mafalda" retteten sich in die Boote oder auf Planken. Andere sprangen in Schwimmwesten über Bord. Es wird vermutet, daß der Untergang der „Principessa Mafalda" dadurch verursacht worden ist, daß das Schiff auf ein Riff auflief. Der brasilianische Kreuzer „Rio Grande do Sul" ist ausgelaufen, um bei dem Rettungswerk Hilfe zu leisten. Übrigens war vor mehr als sieben Jahren über die „Principessa Mafalda", die sich damals auf der Fahrt von Buenos Aires nach Italien befand, ebenfalls eine Unglücksnachricht verbreitet worden. Es war damals gemeldet worden, daß das Schiff auf eine Mine aufgelaufen und gesunken sei, wobei 700 Menschen ums Leben gekommen sein sollten. Dieser Bericht hatte sich indessen als unrichtig herausgestellt.

Das Rettungswerk.

w **Rio de Janeiro,** 26. Okt. Nach den letzten Funksprüchen hat der deutsche Dampfer „Athena" 400, der englische Dampfer „Empire Star" 200 und der französische Dampfer „Formosa" 120 Fahrgäste der untergegangenen „Principessa Mafalda" gerettet. Auch ein weiterer englischer Dampfer hat sich an dem Rettungswerk beteiligt. Es liegt noch keine Meldung darüber vor, ob auch dieser Dampfer Schiffbrüchige aufgenommen hat. Die „Principessa Mafalda" ist ein 12 000 To.-Dampfer. Er gehört zu den neueren Schiffen der Gesellschaft.

tu **Bremen, 26. Okt. (Tel.)** An der Rettungsaktion für die Schiffbrüchigen des Dampfers „Principessa Mafalda" hat sich nicht, wie anfangs verlautete, der deutsche Dampfer „Athenas" beteiligt, sondern wahrscheinlich der holländische Dampfer „Alena", der sich auf der Fahrt nach Bahia befindet. Wie der Norddeutsche Lloyd mitteilt, ist der Dampfer „Athenas" augenblicklich auf der Fahrt nach Alexandrien.

Wo die „Mafalda" verunglückte.

tu **Newyork,** 26. Okt. **(Tel.)** Die Position der „Mafalda" zur Zeit des Unglücks war 16,43 Grad südlicher Breite und 37,41 Grad westlicher Länge, 130 Meilen südöstlich Bahia. Die Passagiere sprangen im Augenblick der Katastrophe, teils mit Rettungsringen über Bord, teils suchten sie die Rettungsboote auf. — Wie die „Navigazione Generale Italiana" offiziell bekanntgibt, hatte die „Mafalda" im ganzen 1198 Mann an Bord und zwar 968 Passagiere und 230 Mann Besatzung. Die Angabe von 1600 Passagieren dürfte demnach nicht zutreffen. Das Schiff war um zwei Tage verspätet, denn es hätte schon am 25. Oktober in Rio und morgen in Buenos Aires eintreffen sollen. Das Unglück hat sich kurz nach der Ausfahrt aus Bahia ereignet.

*

Der verunglückte Dampfer „Mafalda", der Navigatione Generale Italiane war eines der schönsten und modernsten Schiffe im italienischen Passagierverkehr. Er verkehrte auf der Luxus-Eilinie von Genua und Barcelona nach Rio de Janeiro und anderen südamerikanischen Hauptstädten. Der Dampfer war 150 Meter lang, 17 Meter breit. Er faßte 12 000 Tonnen und hatte eine Fahrtgeschwindigkeit von 18 Meilen in der Stunde. Gerade angesichts der Katastrophe ist von Interesse, daß das Schiff in 10 wasserdichte Abteilungen geteilt und in seiner ganzen Länge mit doppeltem Boden versehen war. Der Prospekt der italienischen Gesellschaft zeigt in seinen Abbildungen die außerordentlich luxuriöse und elegante Ausstattung der Säle und der Kabinen. Das Unglück ist eins der größten in den letzten Jahren. Zwar hat es nicht soviel Opfer gefordert wie der Zusammenstoß der „Titanic" mit einem Eisberg, der 1600 Menschen auf den Grund des Ozeans zog, aber mit 800 Toten wird es zu den größten Schiffskatastrophen der neueren Zeit zählen. Nach dem Untergang der Titanic haben wir nur in dem Kriegsjahre 1915 zwei ähnliche Fälle, die so viel Opfer gefordert haben: die Torpedierung der „Lusitania", die uns von den ehemaligen Gegnern als Greueltat angerechnet wird, obwohl sie — wie festgestellt — Munition und Waffen beförderte, sowie die Strandung des amerikanischen Vergnügungsdampfers „Eastland" in Chicago, der beim Anlaufen der Maschinen umgeworfen wurde und mit einer Besatzung von 1810 Mann versank.

Schiffsunglücke haben immer einen katastrophalen Charakter getragen, d. h. es bot sich keine Gelegenheit, die ganze Besatzung zu retten. Man glaubte, daß nach Erfindung der Funkentelegraphie Unglücke solchen Ausmaßes nicht mehr vorkommen würden, weil rechtzeitig Hilfe herbeigerufen werden könnte. Das hat sich als Irrtum erwiesen. Auch andere Sicherungen in der Konstruktion des Schiffes — wie die Aufteilung in wasserdichte Abteilungen — hat den Untergang nicht verhindern können. Als Ursache des Unglücks wird eine Kesselexplosion angenommen, die durch das Aufstoßen auf ein Felsenriff erfolgt sein soll. Insofern würde das Unglück mit der Strandung des obengenannten Vergnügungsdampfers „Eastland" zu vergleichen sind. Die Besatzung bestand größtenteils aus italienischen Einwanderern nach Argentinien.

Deutsches Reich

Die Strafarten im neuen Strafgesetzentwurf.

tu **Berlin** 26. Okt. **(Tel.)** Der Reichstagsausschuß für die Strafrechtsreform trat heute in die Beratung des fünften Abschnittes des Strafgesetzentwurfes ein, der die Strafen behandelt und als Strafarten die Todesstrafe, Freiheitsstrafe und Geldstrafe vorsieht. Der Berichterstatter Abg. Rosenfeld (Soz.) wies darauf hin, daß sich der Ausschuß jetzt mit der Schicksalsfrage des ganzen Entwurfes zu beschäftigen habe. Seine Freunde würden der Aufrechterhaltung der Todesstrafe allerschärfsten Widerstand entgegensetzen. Sie sei der Kardinalpunkt des ganzen Entwurfes. An ihm zeige sich, ob er im Mittelalter stecken bleiben oder der neuen Zeit Rechnung tragen wolle. Der Redner gab dann eine Übersicht über die Entwicklung der Todesstrafe.

Niederschlagung der Hauszinssteuer für Gewerbetreibende.

‡ **Berlin,** 25. Okt. Das Zentrum hatte im Preußischen Landtag eine kleine Anfrage eingebracht, die erreichen wollte, daß in Abänderung der bestehenden Bestimmungen die Hauszinssteuer für gewerblich genutzte Räume dann gestundet oder niedergeschlagen wird, wenn der Betriebsgewinn anstelle von fünf acht Prozent nicht übersteigt. In seiner Antwort erklärt der preußische Finanzminister, daß für die Beurteilung der Höhe der Verzinsung des Betriebsvermögens vom Geschäftsgewinn ausgegangen werde. Betriebe z. B., die mit fremdem Kapital arbeiten, können die Zinsen hierfür als Ausgabe buchen, so daß die Höhe dieser Zinsen auf die Verzinsung des Betriebsvermögens ohne Einfluß ist. Eine Änderung der Ausführungsbestimmungen zur Hauszinssteuer erscheine daher aus diesem Gesichtspunkt nicht erforderlich.

Erste Sitzung des neuen Reichsarbeitsgerichts in Leipzig.

‡ **Leipzig,** 26. Okt. Das in Leipzig errichtete Reichsarbeitsgericht hielt heute seine erste Sitzung ab. Der Vorsitzende, Senatspräsident Degg, hielt eine Ansprache, in der er den Aufgabenkreis des Reichsarbeitsgerichts umriß, das sich ausschließlich mit rechtlichen Fragen befassen wird und als Stütze aller Arbeitsgerichte für die Arbeitsrechtsprechung im Lande wegweisend werden soll. Als erster Fall stand eine Streitsache aus Hamburg zur Verhandlung.

Der Ausnahmezustand in den bulgarischen Grenzgebieten.

‡ **Sofia,** 25. Okt. **(Tel.)** Das Gesetz über den Belagerungszustand in den bulgarischen Grenzgebieten wurde heute in der Sobranje mit großer Mehrheit angenommen. Voraus gingen Reden Buroffs und Liaptscheffs. Buroffs Rede war die übliche Hervorhebung der Friedensliebe Bulgariens und eine Lobpreisung des Völkerbundes. Er hob hervor, daß immer wieder, so auch in den letzten Tagen, serbische bewaffnete Banden nach Bulgarien eindringen und hier Verbrechen verüben. Niemals aber habe die bulgarische Regierung hieraus diplomatische Aktionen gemacht, um so der Sache gegenseitiger guter Beziehungen nicht zu schaden. Diese Beziehungen dürften von den zufälligen Ereignissen nicht abhängig sein. Liaptscheff erklärte, die Verhängung des Belagerungszustandes als einen Teil der allgemeinen Politik Bulgariens und sagte mit erhobener Stimme, daß nur die getreuliche Ausführung der Friedensverträge den Bestand und die Sicherheit des bulgarischen Staates sichern könne. Die Sitzung verlief in vollkommener Ruhe.

Die amerikanische Note über die Zollfrage.

w **Paris,** 25. Okt. **(Tel.)** Nach einer Auslassung der Agentur Havas scheint die gestern am Quai d'Orsay überreichte amerikanische Note betreffend die Zollfrage sich folgendermaßen skizzieren zu lassen: Die Vereinigten Staaten verzichten darauf, sofort eine bessere Behandlung, zu fordern, als diejenige, die sie vor dem 30. August ds. Js. hatten. Sie erklären sich unter der Bedingung, heute nicht schlechter behandelt zu werden als damals, damit einverstanden, sofort in Verhandlungen mit Frankreich einzutreten, lehnen es aber ab, diese Verhandlungen zu vertagen bis zum Abschluß der Enquete, die von beiden Regierungen vorgenommen werden soll, oder sie abhängig zu machen von dem Ergebnis dieser Enquete. Die Vereinigten Staaten sind bereits jetzt geneigt, über die von ihnen gegenüber gewissen französischen landwirtschaftlichen und pharmazeutischen Erzeugnissen angewandten sanitären Maßnahmen zu beraten unter der Bedingung, daß Frankreich bereit ist, gleichfalls über die für gewisse amerikanische Erzeugnisse angewandten Tarife zu verhandeln. Diese amerikanischen Erzeugnisse werden in der Note jedoch nicht spezialisiert. Den französischen Kaufleuten soll das Recht zuerkannt werden, entweder direkt oder durch Vermittlung ihrer Regierung die Revision der amerikanischen Tarife zu fordern in den Fällen, in denen ihnen diese Tarife nicht den Herstellungskosten angemessen erscheinen und die Tarife die französischen Produkte in eine untergeordnete Stellung gegenüber ähnlichen amerikanischen Produkten brächten.

Endlich erklären sich die Vereinigten Staaten bereit, auf die bisher bei den französischen Kaufleuten vorgenommenen Enquêten zu verzichten, wenngleich es bisweilen schwierig sein würde, ein anderes Verfahren an ihre Stelle zu setzen.

Die französische Presse zur Rede Lloyd Georges.

-:- **Paris,** 25. Okt. Die Rede Lloyd Georges über die Notwendigkeit einer Revision der im Versailler Vertrag geschaffenen Grenzen hat natürlich in französischen nationalistischen Kreisen wie eine Bombe gewirkt. Die „Liberté" versucht die Forderung Lloyd Georges abzuschütteln, indem sie erklärt, wenn man die Grenzen so verschieben würde, daß die Deutschen, die Ungarn und die Bulgaren zufrieden seien, so würden die Polen, Tschechen, Rumänen, Serben und Griechen die Unzufriedenen sein. Es gebe keine andere Lösung, als die Grenzen so zu belassen, wie sie gegenwärtig seien. Napoleon III. habe den Vertrag von 1815 verbessern wollen, und das habe ihm den Vertrag von Frankfurt eingetragen. Der Friede fordere Leute, die sich ruhig verhalten können. Lloyd George dagegen sei ein Agitator. Seine Rückkehr zur Leitung der englischen Politik wäre gefährlich. Das „Journal des Debats" vertritt die Ansicht, daß der Artikel 19 des Völkerbundspaktes wohl von Zeit zu Zeit die Prüfung von undurchführbaren Verträgen vorsehe, aber diese Undurchführbarkeit müsse einstimmig anerkannt werden. Kein derzeitiger Vertrag gehe aber mit dieser Bestimmung im Einklang. Im Gegenteil, die alliierten Staaten seien mit den Verträgen sehr zufrieden. Der gegenwärtige Status werde daher nur von Fanatikern angegriffen, die die Änderung der europäischen Grenzen mit Gewalt erreichen wollten.

Zu den Äußerungen der Pariser Presse kann darauf hingewiesen werden, daß, wie gerade die Rede Lloyd George beweist, auch im Lager der sogenannten Alliierten nicht alle von der Zweckmäßigkeit der bestehenden Verträge überzeugt sind. Im übrigen hängt die europäische Verständigung ja nicht nur davon ab, daß die alliierten Staaten mit den Verträgen zufrieden sind.

Aus aller Welt.

Hohe Lösegeldsforderungen der marokkanischen Aufständischen.

‡ **Paris,** 26. Okt. Wie aus Rabat gemeldet wird, nehmen die Verhandlungen über das Lösegeld für die entführten Europäer ihren Fortgang. Der Pascha von Beni Mallal dient als Unterhändler. Man muß sich aber darauf gefaßt machen, daß die Aufständischen sehr hohe Lösesummen fordern. Die Ziffer für die Auslieferung allein der Kinder Arnaults soll 600 000 Franken betragen. Wie der Sonderkorrespondent des „Matin" erklärt, gedenkt der Generalresident das Schicksal der Kinder nicht von dem der kürzlich entführten Europäer zu trennen. Havas meldet ergänzend aus Casablanca, daß die Entführten gegenwärtig in Kfar Talast, etwa 20 Kilometer südöstlich der Grenze der Aufständischen-Zone, gefangen gehalten werden. Die Mädchen Arnaults sollen augenblicklich bei einem Nachbarstamm in Gewahrsam gehalten werden.

Verurteilung der Mörder des Generals Pando.

w **La Paz,** 25. Okt. Die vier Männer, die seiner Zeit wegen Ermordung des früheren Präsidenten General Pando verhaftet wurden, sind nunmehr, nach zehnjähriger Gefangenschaft, des Mordes für schuldig befunden worden. Gemäß dem Gesetz hatte das Los zu entscheiden, welcher der Verurteilten öffentlich zu erschießen sei. Das Todeslos entfiel auf den Jüngsten. Er erklärte lachend, er sei unschuldig, wolle aber nicht um Gnade flehen. Er bat das Gericht, die Hinrichtung möglichst bald stattfinden zu lassen, damit das Publikum auf seine Rechnung komme. Ein Datum ist jedoch noch nicht festgesetzt, da von unbeteiligter Seite Schritte wegen einer Begnadigung der Verurteilten unternommen wurden.

Lösung des südafrikanischen Flaggenstreites.

w **Kapstadt,** 25. Okt. Eine vollkommene Verständigung in der Flaggenfrage wurde im Laufe des Nachmittags erzielt. Von nun an wird es zwei offizielle Fahnen geben: 1. den Union Jack als Sinnbild des britischen Reiches und 2. eine neue südafrikanische Fahne, die aus einer Zusammensetzung aller Fahnen Südafrikas, einschließlich des Union Jack besteht. Die beiden Fahnen werden nebeneinander gehißt werden.

Zwei Somali-Sultane gefangen genommen.

b **Berlin,** 25. Okt. **(Tel.)** Nach einer Berliner Blättermeldung aus Mailand hat der frühere Sultan von Midschurtin (Somali-Land) mit seinem Stamm sich den italienischen Behörden auf Gnade und Ungnade ergeben. Er wird jetzt nach der Hauptstadt Mogadischu gebracht, wo sein Leidensgefährte, der Sultan von Obbia, sich bereits in Gewahrsam befindet.

England beutet die Schätze des Toten Meeres aus.

-:- **London,** 23. Okt. Wie die „Sunday-Times" hören, hat der Kampf zwischen britischen, amerikanischen und europäischen Syndikaten über die Ausbeutung der Mineralschätze im Toten Meer mit dem Sieg des britischen Syndikats geendet. Durch den Abschluß der Verhandlungen zwischen der Gesellschaft und dem englischen Kolonialministerium auf der einen Seite und den Regierungen von Palästina und Transjordanien auf der anderen Seite erhält England das Ausbeutungsrecht für eines der größten und wertvollsten Mineralgebiete der Welt.

Die Verhandlung begannen bereits zu der Zeit, als Sir Herbert Samuel noch Oberkommissar von Palästina war, und wurden unter der Verwaltung Lord Plumers fortgesetzt. Die für die Ausbeutung der Schätze zu bildende Gesellschaft erhält den Namen „Ausbeutungsgesellschaft für das Tote Meer". Ihre Anteile werden nicht für den Handel, oder den Ankauf an der Börse freigegeben.

Aus der Stadt.

Münster, 26. Oktober.

Theaterunion mit Osnabrück?

Von einer Theaterunion mit Osnabrück war früher schon mehrfach die Rede. Noch in der verflossenen Spielzeit sind Verhandlungen geführt worden — allerdings ohne Erfolg. Ob die Vorbedingungen für eine Union heute günstiger sind, wollen wir dahingestellt sein lassen. Tatsache ist jedenfalls, daß man in Osnabrück zurzeit den Gedanken wieder propagiert. Wir wollen diese Bemühungen als gute Chronisten registrieren und einen Artikel (im Auszug) unseren Lesern zur Kenntnis bringen, den wir in der „Osnabrücker Volkszeitung" lesen. Der Artikel geht davon aus, daß man in Osnabrück auf die Dauer die große Oper nicht entbehren könne — wie es in dieser Spielzeit aus Ersparnisgründen der Fall ist. Auch andere Städte, so fährt der Schreiber fort sind zur Einschränkung ihres Theaterbetriebes veranlaßt worden. So z. B. behilft sich unsere Nachbarstadt Münster, die allerdings die große Oper nicht abgebaut hat, in dieser Spielzeit ohne Intendanten; die Aera Dr. Niedecken-Gebhardt am Theater hat in Münster wenig befriedigt, so daß heute der städtische Musikdirektor und ein Oberspielleiter zusammen das Theater der Stadt Münster in ruhigere Bahnen zu führen suchen. Jedenfalls stehen wir vor der Tatsache, daß man in Osnabrück und Münster zur Zeit am Theater zu sparen sucht. Da liegt nun der Gedanke nahe, ob nicht beide Städte gemeinsam auf dem Gebiete des Theaters unter einer gemeinsamen Oberleitung etwas Besseres zu leisten vermögen als heute jede Stadt für sich, ohne daß dabei das Ziel einer Entlastung der städtischen Finanzen aufgegeben zu werden braucht. Es ist uns nicht unbekannt, daß in der verflossenen Spielzeit wegen einer Theaterunion zwischen Osnabrück und Münster Verhandlungen geführt worden sind, die damals trotz grundsätzlicher Geneigtheit auf beiden Seiten doch nicht zum Ziele geführt haben, hauptsächlich weil sie nicht früh genug eingeleitet waren. Das sollte aber kein Grund sein, neue Verhandlungen von vornherein abzulehnen. Unser neuer Oberbürgermeister, Dr. Goertner, hat in seiner Antrittsrede betont, daß es ihm Herzenssache sei, die künstlerischen Bestrebungen in unserer Stadt zu fördern und insbesondere das Theater durchzuhalten. Sollte es ihm, der gleichzeitig Spezialist auf dem Gebiete der städtischen Finanzen ist, nicht möglich sein, gemeinsam mit der Nachbarstadt Münster eine Lösung herbeizuführen, die uns die große Oper wieder schenkt und doch gleichzeitig eine Entlastung für den Stadtsäckel erreicht oder doch eine weitere Belastung für Theaterzwecke vermeidet? Der Zeitpunkt scheint heute günstiger zu sein als früher."

Soweit die Osnabrücker Stimme. In einer Zentrumsversammlung wies dieser Tage ein Stadtverordneter darauf hin, daß der eingeschränkte Theateretat das Leistungsmaximum der städtischen Finanzen sei und eine Überschreitung nicht in Frage kommen dürfe andernfalls uim. Wir sehen, es ist eine ähnliche Situation. Man darf aber auch sagen: Der eingeschränkte Theateretat verbürgt der Provinzialhauptstadt nur ein kulturelles Existenzminimum. Eine Theaterhochblüte ist bei den bestehenden wirtschaftlichen Verhältnissen nicht zu erreichen. Das wird sich auf die Dauer zeigen. Ob eine Theaterunion mit Osnabrück der heilsame Ausweg ist kann naturgemäß mit guten Argumenten ebenso bezweifelt wie bewiesen werden. Daß eine Union an sich schlecht ist, wird durch die Bochum-Duisburger Bühne widerlegt, von der man wohl behaupten darf, daß sie trotz aller Anstrengungen Essens in letzter Zeit nach wie vor die Spitze der westdeutschen Theater hält. Die Anregung mag darum erwogen werden mit Ernst und Gewissenhaftigkeit, mir haben bis zum nächsten Herbst Zeit dazu. #

*

⊙ **Von der Universität.** Dem Privatdozenten in der philosophischen und naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Münster Dr. Karl H. Meyer ist ein Lehrauftrag zur Vertretung der slawischen Philologie erteilt worden. Dr. Meyer, geboren zu Petershagen a. d. Weser, hat auf ausgedehnten Reisen slawistische Studien gemacht. 1920 erhielt er die venia legendi in Leipzig für das Fach der slawischen Philologie, im Juni 1927 kam er nach Münster. Seine Antrittsvorlesung behandelte das wenig bekannte Gebiet der altslawischen Religionen. Er ist Verfasser einer Reihe von Schriften auf dem Gebiete der indogermanischen und slawischen Philologie.

ℱ **Nachricht aus Moskau.** Der Führer der Luftfahrtvereinigung Münster, Herr Honnerlage hat aus Moskau telegraphiert, daß er über Riga auf der Heimreise begriffen ist. Aus einem Brief an seine Familie geht hervor, daß er von der russischen Polizei zwar streng bewacht, aber im großen ganzen gut behandelt ist. Die Freilassungsverhandlungen wurden durch den deutschen Botschafter geführt.

○ **Vortrag Eimermacher.** Über seine Gordon-Bennettfahrt in Amerika sprach am Dienstagabend in der Aula des Realgymnasiums Herr Ferd. Eimermacher vor einem leider nicht in übergroßer Anzahl erschienenen Publikum. Jedenfalls hat die Ankündigung, daß der Vortrag am nächsten Sonntagvormittag im Emelkatheater wiederholt wird und zwar in erster Linie für Jugendliche, viele abgehalten haben, dem schlechten Wetter das Haus zu verlassen. Aus der Überfülle seiner Erlebnisse und Eindrücke sprach Herr Eimermacher frisch und lebendig und doch in gutem Zusammenhang, so daß die Zuhörer ein klares Bild von dem Verlauf der 48stündigen Fahrt und von Land und Leuten in Amerika bekamen. Wir sagten schon in der Vornotiz, daß Herr Eimermacher eine gute Art habe vorzutragen. Das hat sich bestätigt; das Publikum kam oft aus dem Lachen nicht heraus. Aber es bekam auch Respekt vor dem Mut und dem Schneid der beiden Insassen des Ballons „Münster VIII", als Herr Eimermacher die Fahrt durch das Gewitter der ersten Nacht anschaulich schilderte. Man sah förmlich die phosphorisierenden Flammen an dem Netz und den Seilen des Ballons zingeln und fühlte mit dem Vortragenden die Verantwortung, die die beiden Insassen bei ihrem Entschluß, nicht zu landen, sondern durch das Gewitter zu fahren, übernahmen. Man fühlte mit Herrn Eimermacher die ohnmächtige Wut, die ihn und seinen Begleiter befeelte, als sie in der zweiten Nacht in die stundenlange Windstille über dem Gebirge gerieten, und erlebte mit ihm die schaurige Schönheit des gewaltigen Gebirges, in dem der Schweizer Ballon landen mußte und nur durch eine mehrtägige Hilfsexpedition geborgen werden konnte. Die Besucher zollten dem Vortragenden, dessen Ausführungen durch Lichtbilder und Filmaufnahmen ergänzt wurden, starken Beifall. — Auf die Wiederholung des Vortrages am kommenden Sonntagvormittag im Emelkatheater machen wir schon jetzt aufmerksam. Die Reihe der Filme wird noch durch einen von dem Start in Amerika, speziell vom Ballon „Münster VIII", ergänzt.

⊕ **Silbernes Jubiläum des M. G. V. „Philomela".** Am Samstag beging der M. G. V. „Philomela" im kleinen Saale des Schützenhofes die Feier des 25jährigen Bestehens. Der Abend nahm im Kreise geladener Gäste einen sehr schönen Verlauf. Stadtschulrat Prof. Dr. Linneborn überbrachte in Vertretung des verhinderten Herrn Oberbürgermeisters die Glückwünsche der Stadtverwaltung, Beigeordneter Dr. Fulda sprach als Musikdezernent die besten Wünsche aus. Für den Münsterschen Männerchorbund sprach der erste Vorsitzende Rechtsanwalt Petermann, und wünschte dem Verein ein weiteres Blühen und Gedeihen. Geheimrat Dr. Siemon, der schon im Jahre 1910 die Weihe der Fahne des Vereins übernommen hatte, hielt eine eindrucksvolle Festrede und widmete einen Fahnennagel. Von den Brudervereinen wurden die besten Glückwünsche ausgesprochen und einige Fahnennägel überreicht. Der Vorsitzende dankte namens des Vereins auf das herzlichste für all die freundlichen Wünsche und Geschenke. Zwei Mitglieder, die Sangesbrüder Gerhard Süttemeyer und Leo Bergmann, die 25 Jahre dem Verein angehören, wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt und es wurde ihnen die Ehrenurkunde und die silberne Vereinsnadel überreicht. Nach einem Festgruß, der von Frl Friedel Böltau gesprochen wurde, brachte der Verein eine Reihe Volkslieder und Chöre unter der Leitung seines Chormeisters Th Korte zu Gehör, die reichen Beifall fanden. Ein Festball hielt die Teilnehmer in gemütlicher Unterhaltung zusammen.

ℱ **Standesamtsnachrichten der Stadt Münster.** Sterbefälle. 25. Oktober Witwe Maria Fischer, geb. Duffi, 63 Jahre. — Ehefrau Elfriede Loscher, geb. Springmann, 24 Jahre. — Ehefrau Therese Wessel, geb. Müller, 69 Jahre. — 26. Oktober Privatier Josef Micke, 70 Jahre.

ℱ **Die Kundgebung für das Auslandsdeutschtum.**

Die Ortsgruppe Münster des Vereins für das Deutschtum im Auslande ist eifrig mit den Vorbereitungen für die große Veranstaltung am 5. und 6. November im Saalbau Schützenhof beschäftigt. Die Festrede während des Festakts hat Universitätsprofessor Dr Meinertz übernommen. Nach der Kundgebung findet ein geselliges Zusammensein statt, für das u. a. Tanzvorführungen der Tanzbühne unseres Theaters (Frl. Stein und Frl. Rosenfeld) vorgesehen sind. Die Damen des Vereins übernehmen die Bewirtung der Gäste so ist u. a. eine Münsterländer Stube vorgesehen. Ferner wird eine Tombola errichtet, die mit schönen Gewinnen ausgestattet ist. Daß der Tanz zu seinem Rechte kommt, versteht sich von selbst. Im kleinen Saal des Schützenhofs errichten Mitglieder des Theaters der Stadt Münster eine Kleinkunstbühne, so daß auch für heitere Unterhaltung ausgiebig gesorgt ist.

Der zweite Tag der Veranstaltung ist der Jugend vorbehalten. Die Schulgruppen des Vereins an den höheren Lehranstalten Münsters bereiten mit großem Fleiß und aller Liebe die Aufführungen vor, mit denen sie die Besucher erfreuen wollen.

Nach den bisherigen Vorbereitungen darf man erwarten, daß die Veranstaltung auf dem Schützenhof eine eindrucksvolle Kundgebung für das Deutschtum im Auslande werden wird, hoffentlich nicht nur groß in ihrem moralischen Effekt, sondern in ihrem klingenden Erfolg, der es ermöglicht, dem bedrängten Auslandsdeutschtum brüderliche Unterstützung zuteil werden zu lassen.

Aus der Westfälischen Zentrumspartei.

Am Montag, den 31. Oktober, vormittags 10,30 Uhr beginnend, findet im katholischen Vereinshaus zu Hamm i. W., Oststr. 53, eine wichtige Sitzung des Landwirtschaftlichen Beirates der Westfälischen Zentrumspartei statt. Das Hauptreferat hält Herr Reichsminister a. D. Dr. Andreas Hermes, M. d. L., Berlin, der über die derzeitige Lage der deutschen Landwirtschaft sprechen wird. Im Hinblick darauf, daß Abg. Dr. Hermes Mitglied der deutschen Delegation auf der Weltwirtschaftskonferenz in Genf war, dürften seine Ausführungen von besonderer Bedeutung sein und starkes Interesse beanspruchen. Zu dieser Sitzung, zu der die persönlichen Einladungen bereits ergangen sind, werden die Mitglieder des Landwirtschaftlichen Beirates der Westfälischen Zentrumspartei hiermit nochmals herzlichst eingeladen.

Aus der Provinz Westfalen.

* **Hattingen,** 24. Okt. (Noch gut abgelaufen.) Auf der Drahtseilbahn, die von der Zeche Backer Mulde zur Henrichs-Hütte führt, riß während des Betriebes plötzlich eines der starken Stahlaue, an denen die Kippwagen für die Henrichshütte von der Zeche nach der Hütte übergeführt werden. Die auf dem Seil gerade laufenden Wagen stürzten herunter und rissen so auch das Zugseil mit sich in die Tiefe, da dieses dem plötzlich vermehrten Druck nicht mehr gewachsen war. Die schweren Wagen durchschlugen auch das Schutznetz unter der Drahtseilführung und stürzten in die Ruhr, wo sie verschwanden. Als ein großes Glück ist es zu bezeichnen, daß das gerissene Seil sich in den vorhandenen Setzen der Drahtseilbahn verfing, so daß die unter der Drahtseilbahn befindlichen Häuser ohne Beschädigungen blieben; es wäre sonst ein unabsehbares Unglück eingetreten, da die herabgestürzten Wagen sicherlich die Dächer der Anwesen durchschlagen und tief in die Baue eingedrungen wären. Die Drahtseilbahn selbst führt in einer Höhe von 20 Meter über dem Erdboden hin. Es läßt sich da denken, daß die Wucht, mit der die Wagen herabstürzten, eine ungeheure gewesen sein muß, zumal alle Wagen beladen waren.

Aus der Grafschaft Bentheim

m **Schüttorf,** 24. Okt. (Feuer) entstand heute im Spinnereibetrieb der Firma Schlikker u. Söhne. Ein Arbeiter war damit beschäftigt, eine Maschine mit Petroleum zu reinigen. Hierbei bediente er sich einer Kabellampe. Beim Aufwickeln des Leitungskabels entstand Kurzschluß. Dieser setzte den mit Petroleum getränkten Anzug des Arbeiter in Brand. Der Unglückliche lief aus dem Betriebe ins Freie, gefolgt von seinen Arbeitskollegen, die mit Tüchern und Feuerlöschapparat die Flammen ersticken konnten. Schwer verbrannt wurde der Verunglückte ins hiesige Krankenhaus überführt.

Vermischtes.

* w **Geheimrat Muthesius bei einem Verkehrsunfall tödlich verunglückt.** Berlin, 26. Okt. (Tel.) Der 65 Jahre alte Geheimrat Hermann Muthesius, Nikolassee, Potsdamerstraße 49 wohnhaft, wurde gegen 11,50 Uhr beim Ueberschreiten des Bahndammes in Steglitz von einem Wagen der Straßenbahn angefahren. Er erlitt schwere Verletzungen und verstarb auf dem Wege in das Krankenhaus Lichterfelde. Die Schuldfrage ist noch ungeklärt.

* ℱ **Eisenbahnunglück bei Fürth.** Nürnberg, 26 Okt. Auf der Strecke Nürnberg—Stuttgart ereignete sich heute früh ein Unglück, zu dem die Reichsbahndirektion mitteilt: Der Schnellzug D 238 ist heute früh dem einfahrenden Güterzug 34 677 in die Flanke gefahren. Dabei wurde der Schlußschaffner des Güterzuges tödlich verletzt. Reisende sind nicht zu Schaden gekommen. Unter den Passagieren des Schnellzuges befand sich auch der frühere deutsche Kronprinz, der auf dem Wege nach Siegmaringen zur Beisetzung Wilhelms von Hohenzollern begriffen war.

* w **Ein belgischer Arbeiter von einer deutschen Mine zerrissen.** Brüssel, 26. Okt. (Tel.) Ein Arbeiter, der dabei beschäftigt war, bei Bösinghe deutsche Unterstände zu zerstören, wurde durch eine explodierende Mine mehrere Meter weit weggeschleudert und vollkommen zerrissen.

Handel und Volkswirtschaft.

Berliner amtliche Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen		25. Okt. (in Reichs-Mark) Geld	Brief	26. Okt. (in Reichs-Mark) Geld	Brief
Holland	100 Gulden	168.42	168.76	168.70	169.04
Argentinien	1 Pap.-Peso	1.786	1.720	1.790	1.794
Brüssel	100 Belga	58.23	58.25	58.335	58.455
Norwegen	100 Kronen	110.19	110.41	110.31	110.53
Dänemark	100 Kronen	112.14	112.36	112.29	112.51
Schweden	100 Kronen	112.71	112.93	112.88	113.10
Finnland	100 Fin. Mark	10.541	10.561	10.553	10.573
Italien	100 Lire	22.875	22.915	22.87	22.91
London	1 Pfund	20.377	20.417	20.405	20.445
Amerika	1 Dollar	4.183	4.191	4.191	4.199
Frankreich	100 Franken	16.42	16.46	16.44	16.48
Schweiz	100 Franken	80.67	80.83	80.80	80.96
Spanien	100 Peseta	71.86	72.00	71.71	71.85
Tokio	1 Yen	1.948	1.952	1.950	1.954
Rio de Janeiro	1 Milreis	0.502	0.504	0.502	0.504
Wien	100 Schilling	59.06	59.18	59.13	59.25
Prag	100 Kronen	12.398	12.418	12.413	12.433
Jugoslawien	100 Dinar	7.373	7.387	7.373	7.387
Ungarn	100 Pengö	73.17	73.31	73.26	73.40
Bulgarien	100 Leva	3.024	3.030	3.024	3.030
Lissabon	100 Escudo	20.70	20.74	20.68	20.72
Danzig	100 Gulden	81.44	81.60	81.52	81.68
Konstantinopel	1 türk. Pfund	2.233	2.237	2.233	2.237
Athen	100 Drachm.	5.544	5.556	5.544	5.556
Canada	1 Dollar	4.188	4.196	4.194	4.202
Kruguay	1 Pesto	4.236	4.244	4.256	4.264
Cairo	100 Piaster	20.905	20.945	20.925	20.965

Fortsetzung der Kursrückgänge an der Börse.

tu **Berlin,** 26. Okt. **(Tel.)** Die Beruhigung an den Aktienmärkten, die insbesondere im Verlauf der gestrigen Börse in Erscheinung trat, hat sich nur als vorübergehend erwiesen. Die Kursrückgänge setzten sich bei Beginn des heutigen Verkehrs erneut mit besonderer Schärfe fort, da weitere freiwillige und anscheinend auch zwangsweise Glattstellungen erfolgten. Daneben kam bereits heute aus den morgen stattfindenden Prämienerklärungen Ware an den Markt, die bei der äußerst geringen Aufnahmeneigung empfindlich auf das Kursniveau drückte. Die führenden Terminaktien ermäßigten sich gegenüber dem Stand an der Frankfurter Abendbörse um 9 bis 12 Prozent. Einen ungünstigen Eindruck machte die Verstimmung in Amerika gegenüber deutschen Anleihen und die kritische Lage in Rumänien, die bereits an der Pariser Börse ein Abflauen der Kurse zur Folge hatten. Die etwas zuversichtlicheren Auslassungen beispielsweise aus der Eisen- und Stahlindustrie traten demgegenüber in den Hintergrund. Auch nach Festsetzung der ersten Kurse hielt die matte Tendenz an. Besonders schwach lagen der Kassa- und der Anleihemarkt.

Die Geldverhältnisse haben sich nicht verändert. Kurzfristige Gelder waren angeboten und mit 5,5 bis 7,5 Prozent zu hören. Monatsgeld stellte sich auf 8 bis 9,5 Prozent, Warenwechsel mit Bankgiro auf 7,25 und darüber. Das Prolongationsgeschäft nahm in Berlin einen glatten Verlauf, dagegen sollen in der Provinz teilweise Einschränkungen der Reportgelder stattgefunden haben.

Am Devisenmarkt trat zum ersten Male seit der kürzlichen Marktbefestigung eine kräftige Steigerung des Dollarkurses auf 4.1950 gegenüber einer gestrigen amtlichen Notiz von 4.1870 ein. Auch in London stieg der Dollar auf 4.8696. London—Madrid und London—Mailand schwächer. Der rumänische Leu ging in Zürich infolge der Zuspitzung der politischen Lage auf 3.12 zurück.

Die Terminwerte eröffneten durchschnittlich 3 bis 6 Prozent niedriger, wenn man die letzten amtlichen Schlußnotierungen zugrunde legt. Im Vergleich zu dem Nachbörsen- und Abendbörsen-Niveau waren die Verluste wesentlich größer. Farbenindustrie, die noch heute vormittag mit 268—269 genannt wurden, setzten mit 262 und Gesfürel nach 262 mit 253 ein. Das Papier ging auf unter 250 zurück. Defauer Gas verloren 7 Prozent, Schultheiß 5 Prozent, Ostwerke 7 Prozent, von Montanaktien Rhein. Braunkohlen 6,5, Harpener 4,5, Hoesch 4, Ilse 6 Prozent. Am Elektromarkt büßten Siemens und Schuckert je 5 Prozent, Elektrische Lieferungen 6,5, Bergmann 5, A. E. G. 3,5 Prozent ein. Mitteldeutsche Kreditbank eröffneten 9 Prozent, Bank elektrischer Werte 7 und Berliner Handelsanteile 3,75 Prozent niedriger. Schiffahrtsaktien minus 1,5 bis 2,5 Prozent. Auch Textilwerte und Maschinenfabriken gedrückt.

Im weiteren Verlauf der Börse war die Tendenz nach kurzer Erholung wieder schwächer. In der zweiten Stunde fanden dann einige Interventionskäufe der Großbanken statt, worauf sich die Börse zu Deckungskäufen entschloß. Die Stimmung wurde ruhiger, zumal aus Brüssel im Verlauf bessere Tendenzmeldungen einliefen. Farbenindustrie erholten sich auf 266,5. Trotz der erheblichen Deckungskäufe blieb aber noch immer eine starke Nervosität zurück, die in dauernden uneinheitlichen Kursschwankungen ihren Ausdruck fand. Privatdiskont unverändert 6⅞ Prozent, obwohl etwas größeres Angebot an den Markt gelangte.

Die Kursbesserungen setzten sich bis zum Schluß der Börse fort und zwar insbesondere bei Spezialwerten, von denen beispielsweise Svenska sich auf 387 nach 369; Chadeaktien auf 513 nach 496; Verein. Glanzstoff 572 nach 563; Gesfürel auf 260 nach 253,25 befestigen konnten. An der Nachbörse war die Stimmung nicht ganz einheitlich, da man verschiedentlich zu Gewinnmitnahmen schritt. Gegen 2,30 Uhr hörte man unter anderem folgende Kurse: Zellstoff Waldhof 265, Verein. Glanzstoff 573, Farbenindustrie 265,5, Schultheiß 387, Ostwerke 366, Gelsenkirchen 136,5, Harpener 179, Mannesmann 144,5, Rheinstahl 174; Verein. Stahlwerke 108, Commerz- und Privatbank 161,5, Danatbank 209, Diskonto 147,5, Dresdener Bank 148, Hapag 135, Nordd. Lloyd 138, Neubesitzanleihe 12,6, Altbesitzanleihe 51.

Warenmärkte.

Berliner Produktenbericht.

tu **Berlin,** 26. Okt. **(Tel.)** Die festeren amerikanischen und englischen Marktberichte blieben auch auf den hiesigen Markt nicht ohne Einfluß. Auf Grund von Deckungen konnte im Zeitgeschäft Lieferung für laufenden Monat um 3 Mark, spätere Sicht um 1,50 Mark sich erhöhen. Vom Inlande fehlte es nicht an Offerten, die Kauflust bleibt aber vorsichtig. Roggen ist von den Provinzen mäßig angeboten, teilweise aber auch in besseren Qualitäten. Im Terminhandel war die Tendenz behauptet. Dezemberlieferung konnte sich um 1,25 Mark, die anderen Sichten um ½ Mark bessern. Gerste ist in guter Ware knapp, in Mittelsorten reichlich am Markt. Er herrscht Nachfrage nach Wintergerste. Bei Hafer hält die Fage nach Polen an. Das Mehlgeschäft hat sich wenig verändert. Kleie ist für später besser gefragt und auch erhöht bezahlt.

Die amtlich notierten Preise in Reichsmark betragen ab Station: Weizen, märk. 245—248 etwas fester; Oktober-Lieferung 273—271,5; Dezember-Lieferung 273 und Brief; März-Lieferung 274 und Brief; Roggen, märt. 248—252 steig; Oktober-Lieferung 252—250; Dezember-Lieferung 246,25—247,5; März-Lieferung 250,5 und Brief; Sommergerste 220—267 still; Hafer, märk. 206—219 ruhig; Dezember-Lieferung 220—221; März-Lieferung 226 und Geld; Mais loko Berlin 191—193 ruwig; Weizenmehl 31,25—34,5 behauptet; Roggenmehl 32,65—34,85 ruhig; Weizenkleie 14,25—14,5 steig; Roggenkleie 14,5—14,75 fester; Raps 330—335 behauptet; Viktoriaerbsen 52—57; Kl. Speiserbsen 35—37; Futtererbsen 22—24; Peluschken 21—22; Ackerbohnen 22—24; Wicken 22—24; Lupinen, blaue 14,5—15,5; Rapskuchen 16—16,2; Leinkuchen 22,6—22,7; Trockenschnitzel 10,5—10,8; Sojaschrot 20,2—20,5; Kartoffelflocken 24,75—25.

Magdeburger Zucker.

tu **Magdeburg,** 26. Okt. **(Tel.)** Weißzucker einschließlich Sack und Verbrauchsteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg: Innerhalb 10 Tagen 26,25—26,5; Oktober-November 26; November 26; November-Dezember 26; Tendenz: ruhig.

Baumwollnotierungen.

tu **Bremen,** 26. Okt. **(Tel.)** Loko 22,84.

tu **Bremen,** 26. Okt. **(Tel.)** Terminanfangskurse: Oktober —; Dezember 22,30—22,31; Januar 22,26—22,27; März 22,17 —22,19; Mai 22,26—22,27; Juli 22,17—22,23; Tendenz: ruhig.

tu **Liverpool,** 26. Okt. **(Tel.)** Eröffnung. Oktober —; Dezember —; Januar 10,97—11,01; März 10,94—10,97; Mai 10,91—10,95; Juli 10,85; Tendenz: stetig.

Metallnotierungen.

tu **Berlin,** 26. Okt. **(Tel.)** Gold 2,82; Silber 0,075; Platin 8,00.

tu **Berlin,** 26. Okt. **(Tel.)** Elektrolytkupfer 126,5; Nemelted Platten zink von handelsüblicher Beschaffenheit 47—48; Original Hüttenaluminium 210; desgl. in Walz oder Drahtbarren 214; Rein Nickel 340 —350; Antimon Regulus 91—93; Fein Silber 76,75—77,75,

Kassakurse der Berliner Börse.

Die Kurse lauten auf Prozente des Nennwertes in Reichsmark. Für etwaige Hörfehler kann keine Haftung übernommen werden.

	25.10	26.10
Deutsche Staatsanleihen		
Abl.-Schuld I	51.2	51
dto. II	—	—
6% Wertb. 1923	95¼	95.1
Abl.-Sch. neu	12.9	12.5
5% R.-Anl. 27	87.5	87.5
Schutzgebiet	7.5	7.1
Westl. Prov.-Anl.		
Westl. Kohle	—	—
8% F.-G.-Anl. 25	98	98
7% dto. 26	95	95
7% G.-Pfandbr.	96	96
Schiffahrts-Aktien		
Hapag	137	135
Hh.-Süds.-Dam.	—	196
Hansa-Dampf	207	207
Nordd. Lloyd	139	138
Vereinigte Elbe	67.1	65
Bank-Aktien		
Barmer Bankv.	132	131
Berl. Handelsg.	226	225
Commerzbank	158	158
Darmst. Bank	210	209
Deutsche Bank	153	153
Disconto	146	145
Dresdner Bank	148	147
Osnabr. Bank	97.5	96
Reichsbank	167	166
Brauerei-Aktien		
Dortm. A.-G. Br. „Union	220	221
Isenbeck Hamm	256	254
Schlegelbräu	110	110
Wicküler	232	230
	227	230
Industrie-Aktien		
Akkumulatoren	150	148
Adler Zement	130	127
Adlerwerke	88½	86
A.-G. für Bau	92	92½
Alexander	50	50
A.-E.-G.	161	159
Alsen Zement	205	204
Anglo C. Guano	—	—
Anhalter Kohle	100	100
Ankerwerke	182	182
Annener Guß	—	—
Aplerb. Berg	—	—
Augsb.-Nürnb.	124	120
Balcke Masch.	—	120
Berlin Anh. M.	31¾	30
Banning Masch	—	—
Baroper Walzw	—	—
Basalt	88	88
Bayer. Spiegel	61.5	61.5
Bemberg I. P.	445	436
Berg Eveking	—	—
Berger Tiefbau	279	274
Bergmann	185	180
Berlin Gubener	315	314
Berl. Karlsruh.	60¼	56
Berl. Maschinenb.	118	115
Beton & Monier	114	112
Bingwerke	—	—
Bösp. Walzw.	74¾	74.5
Braunkohlenbr	179	173
Braunschw. M.	—	—
Breiteinb. Zem.	227	227
Bremer Wollf.	202	200
Bremer Vulkan	148	148
Buderus	97.6	95.5
Buschlüdenech	82¼	—
Busch Waggon	86¼	85
Byk Gulden	76½	76¼
Calmon Asbest	41	41
Capito & Klein	97¼	97¾
Chadt. Wasser	122	120
Chem. Heyden	114	114
Chem. Gelsenk	80¼	82
Chem. Albert	121	123
Contin. Coutsch	106	105
Dalmler Motor	100	99.6
Dessauer Gas	170	167
Deutsch. Atlant.	99¾	96
Dtsch. Asphalt	165	160
Dtsch. Erdöl	128	125
Deutsche Kabel	88.5	87¼
Deutsche Kali	—	—
Dt. Maschinen	76.6	71
Dt. Schachtbau	104	—
Dt. Wollwaren	78.1	46
Dt. Eisenhand	75½	78
Dürkopp	—	72
Düsseld. Eisen	—	—
Düsseld. Masch.	—	—
Dynamit Nob	126	123
Egestorff Salz	119	116
Elsenw. Kraft	69	70
Elektr. Lieferg	159	155
Elek. Lichtg. Kr.	197	197
Elitewerke	—	—
Eschw. Bergw.	222	206
Essener Steink.	139	137
Faber Bleistift	60	58
Fahlberg List.	120	119
i. G. f. Farbenind.	262	265
Feldm. Papier.	194	188
Felten & Guill.	117	119
Flender Brück.	—	—
Flensb. Schiffbau	101	104
Friedrh. Kali	147	150
Frister	99	97.5
Gaggenau	39	40¼
Gebhardt & Co.	132	130
Gelsenk. Berg.	136	136
Gelsenk. Gußst.	—	—
Germania Portl.	188	185
Gerresh. Glas	141	140
Ges f. elek. Unt.	262	261
Gildemeister	100	—
Girmes & Co.	221	215
Gladb. Woll. Ind.	210	207
Goedhardt	139	141
Goldschmidt	108	108
Goth. Waggon	—	—
Gritzner	114	112
E. Gundlach	103	103
Gutmann M.	64.5	61
Hacketh. Draht	—	79
Hammersen	164	163
Hannov. Masch.	80¼	80
Hansa Lloyd	—	—
Harburg. Eisen	101	103
Harkort Bergb.	28	28.5
Hark. Brückb.	105	105
Harpen. Bergb.	180	178
Hartmann	26.5	25.1
Heckmann	—	—
Hedwigshütte	106	106
Heine & Co.	—	66.1
Held & Franke	59	58
Hemmoor Port.	210	212
Hilgers Verz.	—	—
Hilpert Masch.	77	77
Hindr. Auffern.	117	117
Hirsch Kupfer.	102	100
Hoesch Stahlw.	149	148
Hoffm. Stärke	73.5	71¼
Hohenlohe	18	17.5
Ph. Holzmann	165	164
Höxter-Godelh.	58	55.5
Hubertus Brk	130	130
Humb. Masch	36	36.5
Hutschenreuth.	65.5	64¼
Ilse Bergbau	224	216
Junghans	88	89.5
Kahla Porzell.	87	92.5
Kali Aschersl.	152	151
Kalker Masch.	53	53¼
Karlsr. Masch.	19	18
Karstadt	144	142
Kasquin Farb	—	100
Ravensb. Splin.	—	—
Reicheit Metall	86	82
Reisholz Papier	270	268
Rhein. Braunk	220	219
Rhein. Spiegelg.	165	160
Rheinstahl	189	175
Rh.-Westf. Elek.	190	187
Rh.-Westf. Kalk	—	145
Rhein. Textil	80	79
Rhenania Ch.	60	60¼
Riebeck Mont.	—	146
Riedel	—	42
Roder Grube	642	642
Rosenthal Porz	105	103
Rückforth	95	91¼
Rütgerswerke	77¾	81.5
Sachsenwerk	110	110
Salzdetfurth	226	226
Sarotti	165	164
Sauerbrey	60	61
Saxonia-Portld	128	126
Schering chem.	224	220
Schles. Leinen	78	75.5
Schles. Textil	87	85
Schloß Schulte	—	—
Hug. Schneider	105	105
Schubert & Salz	330	329
Schuckert El.	172	168
Schweln Eisen	143	143
Siegen-Soling.	—	47
Mix & Genest	135	130
Siemens-Glas	68	68
Siemens Halske	263	258
Stoßfurt. Chem.	44	44¼
Stettiner Cham.	90	93
Stett. Vulkan	26	26.5
Stock & Co.	63.5	64
Stöhr Kamm.	139	139
Stolberg Zinkh.	192	193
Tafelglas	108	108
Tecklenborg	—	—
Teleph. Berlin	—	67.5
Thale Eisen	—	—
Friedr. Thomee	120	120
Leonh. Tietz	151	150
Tittel & Krüger	—	—
Varziner Pap.	128	126
V. Dt. Nickelw	159	151
V. Glanzstoff	550	572
Ver. Jute B.	118	118
V. Märk. Tuch	66	66
Ver. Stahlw.	114	108
V. Zypen & W.	203	198
Vogel Telegr.	89	90
Volgt u. Wolff	103	103
Vogtländer M.	86	84
Wanderer	220	210
Warst. Grube	140	141
Wasserwerk G.	126	126
Westeld Porz.	31.5	31

Viehmärkte.

Ibbenbüren, 25. Okt. Am heutigen Tage fand der zweite Viehmarkt für den Monat Oktober statt. Wohl infolge des schlechten Wetters war der Besuch und der Auftrieb nicht ein solcher, wie man es von den anderen Märkten gewohnt ist. Die Besucherzahl betrug ungefähr 800 Personen. Angetrieben waren etwa 500 Ferkel, Rindvieh fast garnichts (etwa 6 Stück). Handel sehr flau. Ferkel kosteten pro Lebenswoche 1.— Mk. bis 1,20 Mk. Das Rindvieh ging fast unverkauft zurück.

Uhaus, 25. Okt. Der Pferdemarkt, verbunden mit Schweine-, Rindvieh- und Krammarkt, stellte eine Ueberraschung für sich dar. Mit größter Spannung hatte man der Beschickung des Pferdemarktes entgegen gesehen, der hier seit Jahrzehnten keine Bedeutung mehr genoß und nun durch die Werbetätigkeit seitens der Stadtverwaltung wie auch der Bürgerschaft wieder ins Leben gerufen werden sollte. Der Anfang ist gemacht. Etwa 60 Pferde standen zum Verkaufe bereit. Dem Schweinemarkt waren etwa 220 Ferkel zugeführt. Die Preislage zeigte gegenüber dem letzten Markt keinen wesentlichen Unterschied. Die Nachfrage erwies sich als verhältnismäßig stark. Auf dem Rindviehmarkt war der Handel noch immer schleppend, zu Kaufabschlüssen dürfte es hier kaum gekommen sein.

Borken, 25. Okt. Zum heutigen Viehmarkt waren aufgetrieben: 438 Pferde und Fohlen, 102 Stück Rindvieh und 801 alte und junge Schweine. Pferde 1. Sorte kosteten 600—900 Mark; 2. Sorte 400—600 Mk., 2½jährige Tiere 400—600 Mk., 1jährige 300 bis 400 Mk. Für beste Kühe wurden 450—600 Mk., für 2. Sorte 350—450 Mk. bezahlt, Ferkel kosteten pro Alterswoche 1,50—2.— Mk. je nach Qualität. Nächster Vieh- und Krammarkt am 19. November.

Hamm, 25. Okt. Der heutigen Monatsviehmarkt war verhältnismäßig reichlich beschickt: es waren gegen 700—800 Schweine, fast ausschließlich Ferkel angefahren. Die Anfuhr von Schweinen hatte im Vergleich zum letzten Viehmarkt eine Zunahme erfahren. Die gezahlten Preise wiesen dagegen im Vergleich zu den Preisen des letzten Marktes keine wesentliche Veränderung auf. Der Handel gestaltete sich, da nur wenige Käufer erschienen waren und dieserhalb die Kauflust eine nur geringe war, sehr schleppend. Gezahlt wurden folgende Preise: 6 Wochen alte Ferkel kosteten je nach Qualität 9—12 Mk. Etwa 3—4 Monate alte Schweine wurden mit 32—38 Mk. gehandelt. Großvieh war nicht aufgetrieben.

tu **Dortmund,** 26. Okt. **(Tel.)** Zum heutigen Zucht- und Nutzviehmarkt waren aufgetrieben: 687 Stück Großvieh, 291 Schweine, 55 Kälber. Geschäftsgang langsam. Es wurden bezahlt für Kühe 300—700 Mk., Rinder 250—500 Mk.; einzelne Tiere wurden über Notiz bezahlt. Schweinemarkt: Es wurden bezahlt für Ferkel von 6—8 Wochen 12—15 Mk.; 8—10 Wochen 16—27 Mk.; 10—12 Wochen 27—38 Mk.; Läuferschweine 40—65 Mk. Geschäftsgang langsam. Nächster Markt am 2. November. — Sämtliches zum Markt angetrieben gewesenes Großvieh ist gegen Maul- und Klauenseuche geimpft und mit Ohrenmarken versehen, welche die Bezeichnung „Magerviehhof Dortmund" und eine Nummer tragen. Es sind die Nummern 21 578—22 201 und 22 226—22 251 verwandt worden.

tu **Osnabrück,** 26. Okt. **(Tel.)** Auftrieb: Rinder 415; Schweine 930. Preise: Rinder a) 600—700; b) 500—600; c) 350—450; d) 250—300; tragende Rinder a) 460—560; b) 380—450; c) 300—380 d) 200—250; Schweine von 6—8 Wochen 7—9 Mk., 8—13 Wochen 9—12 Mk., Läuferschweine 15—20 Mk., pro Pfund Lebendgewicht 30—42 Pfg. Marktverlauf: Kühe langsam, hochtragende Rinder lebhafter, Ferkel ziemlich langsam. Der nächste Markt findet am 2. November statt.

tu **Leer,** 26. Okt. **(Tel.)** Auftrieb 1225 Stück Großvieh. Marktverlauf: Handel mittelmäßig, beste hochtragende Kühe und beste Kuhkälber gesucht. Besuch: Auswärtiger Käufer zahlreich vertreten. Preise: a) Großviehmarkt: Hochtragende Kühe a) 750—800; b) 550—675; c) 400—525; hoch- und niedertragende Rinder 400—750; jährige Zuchtbullen 1. Qualität 550—750; 2. Qualität 200—400 Mk.; 1—2jährige Güsterinder 200—400; ½jährige Kuhkälber 150—300; ½jährige Bullenkälber 120—400; Zuchtkälber bis 2 Wochen 30—60; ausgesuchte Tiere über Notiz. b) Kleinviehmarkt: Auftrieb 98 Stück. Preise: Ferkel 5—7; Läufer 15—40; Schafe 25—40. Der nächste Markt findet am 2. November statt.

Emden, 25. Okt. Der Handel gestaltete sich langsam. Es waren durchweg Tiere guter Qualität zur Stelle. Hochtragende Kühe 1. Sorte 650—750; 2. Sorte 500—650; 3. Sorte 400—500; hochtragende Rinder 1. Sorte 550—650; 2. Sorte 450—550; 3. Sorte 350—450; frischmelke Kühe 500—600; güste Rinder 250—400; Zuchtstiere 550—650; Weidestiere 200—300; Läufer 20—40; Ferkel 3—8. Einzelne Tiere aller Gattungen über Notiz. — Der nächste Zucht- und Nutzviehmarkt findet am Dienstag, den 1. November 1927 statt.

Lehrte i. Hann., 25. Okt. Auftrieb 2256 Stück Ferkel und Läuferschweine. Es kosteten im Großhandel Ferkel (Durchschnittsqualität): 6—8 Wochen 9—13 Mk., 8—12 Wochen 14—20 Mk. Läuferschweine 3—4 Monate 21—30 Mk., 4—6 Monate 31—60 Mk. Marktverlauf: Zuerst etwas reger, später langsam. Geräumt.

tu **Berlin,** 26. Okt. **(Tel.)** Auftrieb: Rinder 1314; darunter Ochsen 274; Bullen 327; Kühe und Färsen 713; Kälber 2200; Schafe 3350; Schweine 13 832; zum Schlachthof direkt seit dem letzten Markte 2627; Auslandsschweine 1803; Verlauf bei Rindern langsam; bei Kälbern ruhig; bei Schafen ruhig; bei Schweinen flau; Preise: Ochsen a1) —; a2) —; b1) 52—55; b2) —; c) 47—49; d) 35—44; Bullen a) —; b) 52—55; c) 48—50; d) 44—45; Kühe a) 44—48; b) 35—40; c) 26—32; d) 20—22; Färsen a) —; b) 49—52; c) 40—46; Fresser 38—45; Kälber a) —; b) 82—93; c) 68—84; d) 47—63; Schafe a1) —; a2) 62—66; b) 50—60; c) 36—45; d) 26—35; Schweine a) 67; b) 64—66; c) 60—65; d) 57—60; e) 52—55; f) —; Sauen 55—58.

Handelsnachrichten.

Londoner Rauchwarenauktionen.

Im Verlauf der zur Zeit in London stattfindenden großen Rauchwarenauktionen wurde, laut Drahtbericht des „Konfektionär", am Montag sehr erhebliche Nachfrage bei steigender Preistendenz verzeichnet. Opossum stellen sich im Durchschnitt um 20 Prozent teurer, tasmanische Ringtails zogen um 5 bis 10 Prozent an, während silberhelle Wallabyes unverändert blieben. Dunkle Sorten waren 20 Prozent teurer, ebenso Känguruhs. Rotfüchse sind 10 bis 20 Prozent erhöht notiert.

Die Grundlagen der technischen Leistung.

Betrachtungen zur Berliner Werkstoffschau und Werkstofftagung.

(Von unserem nach Berlin entsandten technischen Mitarbeiter.)

Berlin, 25. Oktober.

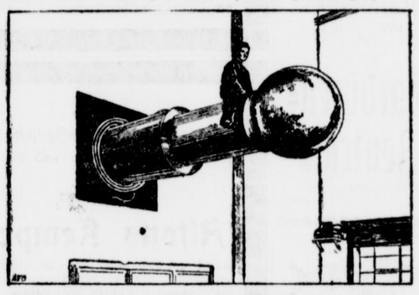
Der Werkstoff ist die Grundlage und auch das Ende jeder technischen Entwicklungsfähigkeit. Die schönsten und sinnreich durchdachten technischen Projekte, welche theoretisch durchaus in dem Bereich der Möglichkeit liegen, sind zum Scheitern verdammt, so lange ihnen der geeignete Werkstoff fehlt. Ein Beispiel hierfür sind unsere Metallflugzeuge, welche nur durch die Entwicklung in der Erzeugung der Leichtmetalle Wirklichkeit werden konnten.

So ist es kein Wunder, daß heute der Werkstoff eine ganz andere Rolle in der Technik als früher spielt. Noch vor wenigen Jahrzehnten eignete man sich seine Kenntnisse so nebenbei an und tümmerte sich herzlich wenig um die Festigkeits- und sonstigen Eigenschaften des zur Verwendung kommenden Materials. Der Gang der Entwicklung aber zwang nicht nur aus konstruktiven, sondern auch aus wirtschaftlichen Gründen immer mehr dazu, das Material zu verwenden, das am besten den verlangten Anforderungen an Festigkeit und den anderen Wünschen Rechnung trug und damit auch am sparsamsten im Verschleiß war. So kam man dazu, oft den umgekehrten Weg einzuschlagen und nicht mehr jedes beliebige Material einfach wie es war zu verwenden und sich mit seinen Eigenschaften abzufinden, sondern auf der Praxis und Theorie fußend, neue Werkstoffe zu erzeugen, welche den gestellten Anforderungen genügten.

Es entstanden aus einfachsten Anfängen draußen in der Praxis die mit allen technischen und wissenschaftlichen Hilfsmitteln ausgerüsteten Materialprüfungsanstalten, es entstand eine neue technischen Wissenschaft von ungeheuerem Ausmaße, die mit allen übrigen Zweigen von Technik und Industrie in besonders enger Verbindung stand — die Werkstoffkunde. Immer mehr schwoll das Material der Versuche an, immer wertvoller wurden die praktischen Auswirkungen auf dem technischen und wirtschaftlichen Fortschritt.

Auf der Berliner Werkstoffschau ist nun all das zusammengefaßt, was heute der Techniker, Industrielle und Wirtschaftler vom Werkstoff und seiner Untersuchung wissen muß. Die einzigartige vom Verein Deutscher Ingenieure in Gemeinschaft mit dem Verein deutscher Eisenhüttenleute, der deutschen Gesellschaft für Metallkunde und dem Zentralverband der deutschen elektrotechnischen Industrie veranstaltete Schau ist das technische Ereignis dieses Jahres für die ganze Kulturwelt. Dieses beweist auch der außerordentlich starke Besuch von Ausländern, der gleich am ersten Tage einsetzte. Deutschland ist das erste Land, in dem eine solche Schau in so großem und zusammenhängenden Umfange veranstaltet wird.

Der Besucher hat auf ihr die Möglichkeit, nicht nur sich über alle Fragen der Werkstoffprüfung und ihrer Verwendung an Hand der ausgestellten Maschinen und Materialproben eingehend zu unterrichten, sondern kann dies auch alles mit hervorragenden Fachleuten und



Durchführung des 1 Millionen Volt Transformators.

Spezialisten besprechen. Darin aber sehen wir eine große Bedeutung für die Auswirkung der Werkstoffschau. Sie ist ein Markstein auf dem Wege des technischen Fortschrittes und zeigt insbesondere wie Hervorragendes deutsche Wissenschaft und deutscher Schaffensgeist bisher hier geleistet hat.

Die Werkstoffschau ist keine sozusagen populäre Ausstellung. Dazu ist der ganze Stoff viel zu wenig für die breite Masse interessierend. Und trotzdem findet sie auch in den weiten Volkskreisen großes Interesse, wie der Besuch am ersten Sonntag bewies. Möge dies ein verheißender Anfang sein, daß unser Volk im Zeitalter der Technik sich mehr als bisher für technische Dinge interessieren wird. Die Werkstoffschau selbst zeigt Stahl, Eisen und sonstige Metalle sowie die Materialien der Elektrotechnik. Es ist bedauerlich, daß die Werkstoffe des Bauwesens bis auf die Metalle vollständig fehlen. Unseres Erachtens wäre auch hier viel zu zeigen gewesen. Wir weisen nur auf die Aufgaben der Straßenbaustoffe im Zeitalter des Automobiles hin.

Schon vor der Halle macht der Besucher Bekanntschaft mit Höchstleistungen deutscher Industrie. Ein deutsches Walzwerk hat eine für Brauereizwecke bestimmte Kupferschale von 5 Meter Durchmesser und 1,70 Meter Tiefe, die nur die „Kleinigkeit" von 3500 Kilogramm wiegt, vor der Halle aufgestellt, — weil sie nicht in die Halle hereinging. Bei ihrem Transport von Osnabrück bis nach Berlin waren eine ganze Reihe von Schwierigkeiten und Irrfahrten zu überwinden. Wegen der großen Abmessungen konnte der Transport weder zur Bahn erfolgen, noch ging er unter einer Unterführung hindurch. Es durfte nur ein solcher Weg gewählt werden, der nur über Bahnübergänge in Schienenhöhe aufwies. So konnte sie nach mannigfachen Irrfahrten endlich in Berlin anlangen.

Ein anderes „Prunkstück" ist ein 32 Meter langer, aus einem Stück gewalzter, eiserner Träger, der über dem Haupteingang den Besucher grüßt. Auch er dürfte seinesgleichen nicht besitzen. Als drittes ist nicht minder interessant das „Haus aus Stahl", das einen Beweis von der Verwendbarkeit des Stahles zum Wohnungsbau geben soll. Konstruktiv ist das Stahlhaus ganz vorzüglich durchgebildet und gibt seinem Benutzer ein in jeder Weise einwandfreies und billiges Wohnen. Weitere Vorteile von ihm sind, daß es in sehr kurzer Zeit aufgestellt und sofort bezogen werden kann. Zu großen Siedlungen vereinigt, dürfte es viel dazu beitragen, daß die an vielen Orten noch bestehende Wohnungsnot gemildert bzw. beseitigt wird.

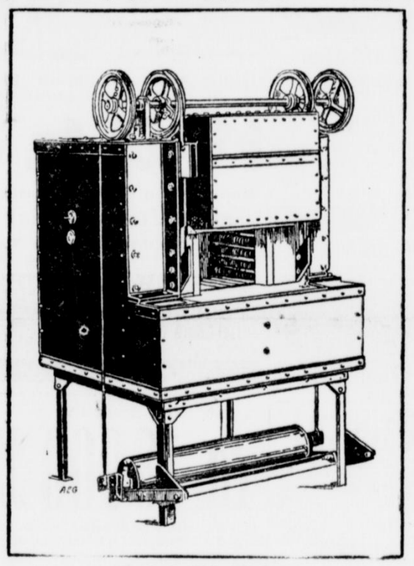
Über drei Viertel des Mittelraumes in der Halle nimmt die Werkstoffschau Stahl-Eisen und die der sonstigen Metalle ein. Eine eingehende Besprechung der dort aufgestellten Prüfmaschinen und Prüfverfahren dürfte hier zu weit führen. Wir beschränken uns darauf, ein Bild in ganz kurzen Umrissen zu geben: Die moderne Materialprüfung wird nicht mit Unrecht als die moderne Folterkammer bezeichnet, wobei die Materialien und Werkstoffe die armen Gefolterten sind. Kunstvoll konstruierte Prüfmaschinen sind die Folterwerkzeuge, mit der die Folterknechte in weißen Kitteln ihren armen Opfern zu Leibe gehen.

Hier auf den Ständen der Werkstoffprüfschau ist zum ersten Male der Vorhang von den großen wissenschaftlichen Arbeitsstätten unserer metallerzeugenden und verwendenden Industrie hinweggezogen worden. Nicht nur der Laie, sondern auch der nicht direkt damit in Beziehung stehende Ingenieur hatte keine Ahnung davon, welche mannigfachen Prüfungen heute verwandt werden, um die Festigkeit eines Materials zu bestimmen und dann praktisch auswerten zu können. Am bekanntesten ist vielleicht noch die Gruppe „welche man unter „mechanischer Prüfung" zusammenfaßt. Daß ein Material auf Zug, Druck, Biegung, Verwindung und dergl. untersucht wird, kann man ohne weiteres verstehen. Aber hier erfährt man, daß es noch eine technologische, chemische, metallographische und physikalische Prüfung der Metalle gibt. Zur technologischen Prüfung gehört u. a. die Untersuchung wie sich das Material zu seiner Bearbeitung und Verwendung auf Werkzeugmaschinen verhält. Weitere Untersuchungen sind die Prüfung auf Schmiedbarkeit und noch viele andere, deren Aufzählung hier nicht am Platze ist. Die chemische Prüfung stellt fest, welche chemische Einflüsse auf das Material bei seiner Verwendung einwirken und wie ihnen zu begegnen ist. Die metallographische Prüfung untersucht wieder die Struktur der Metalle, indem aus ihnen dünne Schliffe angefertigt und dann mit Hilfe vom Mikroskop und Kamera untersucht werden. In der Gruppe der physikalischen Prüfung interessieren vor allen Dingen die optischen Thermometer, mit deren man aus der Ferne die bei der Metallerzeugung auftretenden hohen Temperaturen messen kann.

Im letzten Viertel des Mittelraumes der Halle thront das elektrische Prüffeld, das mit einer Spannung von 1 Million Volt arbeitet. Der Gesamteindruck grenzt ans Phantastische. Die Schönheit der Technik findet hier ihren Ausdruck in den verschiedenen teils blanken, teils stumpfglänzenden Kugeln und in den in ihrem Aussehen an chinesische Tempelkunst erinnernden Isolatorenketten. Auf erhöhtem Podium steht der Beherrscher dieser Anlage, einem Wotan vergleichbar, der seinen Blitzen erzeugenden Hammer von Kugel zu Kugel über die Funkenstrecken jagt. Aber der Aufbau ist nicht nur Schönheit, sondern auch Zweckmäßigkeit. Mit dieser enormen Spannung kann man die Isolatoren und anderen Materialien der Elektrotechnik prüfen und ihre Geeignetheit zur Isolation elektrischer Leitungen feststellen, die ringsherum zur Schau stehen.

Wir kommen weiter auf unserer Wanderung zu den ringsherum an den Wänden der Halle und auf der Galerie aufgebauten Ständen. Auf der rechten Seite vom Eingang finden wir die Werkstoffübersicht Stahl und Eisen und links die Nichteisenmetalle.

In der Gruppe „Eisenbahnbaumaterial" sehen wir, wie aus einem Eisenblock mittels Hindurchgehen durch entsprechend geformte Walzen nach und nach die Schiene oder die Schwelle gewalzt wird. Weiter sehen wir, wie durch Verwendung von Stahlsorten mit größter Festigkeit sich die Baukosten bei Brücken verringern. Ein ganz besonders interessantes Stück ist ein von der A. E. G. gezeigter 250 KW.-Drehstrommotor, dessen Fundamentplatte, Gehäuse und Anker ganz aus Walzeisen bestehen. Die hauptsächlichen



A. E. G.-Kleinglühofen.

Vorteile dieser ganz neuen Ausführungsart sind der Fortfall der teueren Gußmodelle, die Unabhängigkeit von Gußlieferungen und eine Gewichtsersparnis bis zu 20 Prozent.

Auf der Galerie treffen wir die Werkzeug- und anderen Sonderstahle an. Unter den letzteren nennen wir die bekannten rostfreien und säurebeständigen Stahle, welche überall sehr zweckmäßige Verwendung finden. Die Koje der Stahlmöbel zeigt, daß man auch hier das uns in Zukunft immer beschränkter zur Verfügung stehende Holz zweckmäßig schön auf diesem Sondergebiet durch Stahl ersetzen kann.

Von Nichteisenmetallen spielten früher besonders Kupfer, Messing, Bronze, Nickel, Zinn und Blei eine größere Rolle, während heute die Gruppe der Leichtmetalle hinzugetreten ist und sich zu immer größerer Bedeutung entwickelt. Unten im Erdgeschoß sind die ersten und eine besondere Gruppe „Edelmetalle" untergebracht, während auf der Galerie die Leichtmetalle eine bisher noch nie so umfangreich gesehene Schaustellung gefunden haben.

Bei den Edelmetallen findet die Darstellung des Werdeganges verschiedener Gebrauchsgegenstände viel Beachtung. Wir werden darüber aufgeklärt, wie ein goldener Trauring aus einer Scheibe ausgestanzt und dann weiter bearbeitet, wie ein goldener Becher aus einem Stück Goldblech gepreßt wird, wie ein silberner Löffel von Hand geschmiedet oder maschinell hergestellt wird usw. Wir sehen das kostbare Platin und andere nicht minder wertvolle Metalle im Rohzustande und in ihrer verschiedenen Anwendung. Eine außerordentlich hohe technische Leistung sind Metallblättchen von 1/100 000 Millimeter Dicke.

Ohne Zweifel haben die Leichtmetalle noch eine ungeheure Entwicklung vor sich. In erster Linie versteht man darunter Aluminium mit seinen verschiedenen Legierungen wie Duralumin, Lautal, Skleron, Aludur, Mantegal, Construktal und dann Magnesium mit dem Elektron, das wohl heute das leichteste Metall für den praktischen Gebrauch sein dürfte. Durch entsprechende Legierung und Behandlung ist es gelungen, den Leichtmetallen eine sehr große Festigkeit zu geben, so daß sie in vieler Hinsicht den Stahl-Eisen-Metallen nicht nachstehen. Ihr geringes Gewicht macht sie aber für die Maschinen und Apparate in erster Linie des Verkehrs besonders geeignet. Vor allen Dingen ist an das Flugwesen, das Automobil und das Fahrrad hierbei zu denken. Aber auch sonst spielen sie überall da eine immer größere Rolle, wo das Gewicht in Frage kommt. Da die Eisenvorräte der Welt überhaupt ziemlich begrenzt sind, so ist es durchaus möglich, daß in ferner Zukunft das Aluminium, das wir in beliebiger Menge erzeugen können, einmal an seine Stelle tritt.

Interessant ist ein Adler Standard 6 Automobil, bei dem ein großer Teil der wichtigsten Teile aus Elektron besteht. Das Elektron hat sich auch hier vorzüglich bewährt und vereinigt hohe Festigkeit mit dem denkbar geringsten Gewicht.

Zum Schlusse möge noch kurz auf die Spritzguß-Abteilung der Leichtmetalle hingewiesen werden. Das Spritzgußverfahren, worunter man das Vergießen von flüssigem Metall unter hohem Druck in eiserne Dauerformen versteht, hat sich in letzter Zeit sehr weiter entwickelt und findet heute schon massenhaft zur Herstellung kleiner Teile Anwendung.

Dipl.-Ing. Mangold.

„Lose Blätter"

Ein Kriegerdenkmal aus „Meißner Porzellan".

Die Kunst der Porzellanarbeiten, durch die die Stadt Meißen seit rund 200 Jahren mit Recht weltberühmt geworden ist, ist in früheren Zeiten oft genug dazu verwendet worden, Kunstwerke von so gewaltigem Format herzustellen, wie sie im allgemeinen nur aus Bronze oder Holz angefertigt werden. In neuerer Zeit ist diese Art künstlerischer Betätigung in Meißen nicht mehr sehr gepflegt worden, wie in früheren Jahrhunderten. Darum ist es von Bedeutung, daß jetzt wieder ein gewaltiges Kunstwerk aus Meißner Porzellan geschaffen werden soll, das alle bisherigen derartigen Schöpfungen an Umfang und Schwierigkeit der technischen Herstellung bei weitem übertrifft. Dieses Kunstwerk hat noch dadurch eine weitere Bedeutung, daß es dazu dienen soll, die gefallenen Helden des Weltkrieges zu ehren. Über die Art dieses eigenartigen Kriegerdenkmals sei folgendes mitgeteilt: Die Nikolai-Kapelle zu Meißen soll nämlich diese Ehrenstätte werden, deren Inneres als Gedächtnismal der gefallenen Söhne der Stadt Meißen hergerichtet werden soll. Die Ausführung erfolgt ganz in Porzellan und wird in künstlerisch bedeutsamer Form durchgeführt. Man weiß, daß gerade das Meißner Porzellan besonders geeignet ist, eigenartige künstlerische Wirkungen zu erzielen, und aus diesem Grunde sind auch die Meißner Porzellanfiguren so begehrt und werden z. T. mit ungeheuren Preisen bezahlt. Es ist darum bemerkenswert, daß der Schmuck der Gedächtnisstätte nicht nur aus Platten aus Meißner Porzellan besteht, auf denen die Namen der Gefallenen verzeichnet sind, sondern daß auch reicher figürlicher Schmuck für die Gedächtnisstätte geplant ist. Dieser Schmuck soll aus weinenden Kindern und Frauengestalten bestehen, die überlebensgroß sind und Fackeln in den Händen tragen. Die Herstellung dieser Riesenporzellanfiguren, von denen jede rund 6 Zentner wiegt, erforderte natürlich auch besondere Maßnahmen zur Erzeugung der Glasurmasse, gleicherweise wie das Brennen derartiger Kunstwerke besondere Schwierigkeiten bietet. Um die Einheitlichkeit des Schmuckes der Kapelle zu gewährleisten, ist noch geplant, zwischen Schiff und hohem Chor einen Triumphbogen zu errichten, der ebenso wie die Figuren und die Tafeln aus Porzellan hergestellt sein soll. Die Einweihung dieser eingenartigen Kunststätte soll zur Jahrtausendfeier der Stadt 1929 erfolgen.

Diplomatische Auskunft.

Als König Georg III. von England im Jahre 1804 Anfälle von Geistesverwirrung zu zeigen anfing, verbreitete sich in Paris das Gerücht, er wäre gestorben. Ein Pariser Bankier, dem zu Börsenzwecken viel an der Richtigstellung dieses Gerüchtes gelegen war, bat schriftlich den Minister Talleyrand um eine Audienz, die ihm auch gewährt wurde. — „Was halten Monsigneur von dem in Paris verbreiteten Gerücht? Ist Georg III. tot oder nicht?" — „Mein Herr," entgegnete Talleyrand ernst, „ich brauche in dieser Angelegenheit nichts zu verheimlichen, und wäre erfreut, wenn Ihnen meine Mitteilung etwas nützen könnte." — „Ah, Monsigneur haben mir etwas mitzuteilen?" — „Gewiß, aber nur unter dem Siegel des strengsten Geheimnisses." — „Monsigneur können versichert sein, daß —" „Gut, hören Sie also! Die einen behaupten, König Georg sei tot, die anderen, er lebe noch; was mich betrifft, glaube ich weder das eine noch das andere. Dies sage ich Ihnen aber nur im Vertrauen und bitte, mich mit dieser Auskunft niemand gegenüber bloßzustellen." — Der Bankier wußte genug. Er hütete sich natürlich, das Ergebnis seiner Unterhaltung mit Talleyrand der Öffentlichkeit preiszugeben.



Offene Wohnungen

Möbl. Zimmer mit voller Pension, event. mit 2 Betten, zu vermieten. Näh. Geschft. *

Sehr gut möbliertes **Zimmer** an 2 Herren oder Damen, mit voller Pension, eventl. nur mit Morgenkaffee, zu vermieten. Näheres * Ludgeristraße 86.

Gut möbl. Zimmer sofort an Herrn zu vermieten. * Kellermannstr. 6, I.

2 leere Mans.-Zimmer in besserem Hause zu vermieten. Offt. unter K K 1781 an die Geschäftsstelle dss. Bl. *

Gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer per sofort od. 1. Nov. zu verm. Telephonben. Näheres Am Kanonengraben 12, part. *8066

Büroräume an der Bahnhofstraße **zu vermieten,** Offt. unt. M C 443 an das **Zentr.-Zeitgs.-Büro,** Ludgeristr. 88. *

Frdl. möbl. Zimmer zum 1. Nov. zu verm. * Hoyastr. 12, 2. Et.

Möbl. Zimmer zum 1. 11. an berufst. Herrn im Kreuzviertel zu verm. Näh. Gesch. *

Gut möbl. gr. Zimmer mit Morgenk., elektr. Licht, Bahnhofsnähe, ruh. Haus a. 1 Nov. an beff. Herrn zu vm. Besicht. v. 10—1 und 5—7 Uhr Näh. in der Geschäftsstelle. *

— Ladenlokal, — schön eingerichtet, zu vermieten. *8054 Off. unter G G 528 an die Geschäftsstelle.

Gesuchte Wohnungen

Von berufstät. Frl. **leeres Mansardenzimm.** zu mieten gesucht. Offert. u. T W 557 an die Geschäftsstelle. *

Studentin sucht möbl. Zimmer zum 1. 11. Angebote unter Z A 5652 an die Geschäftsstelle. h9957

Zwei Buchdrucker suchen zum 1. oder 15. November ein gut möbl. **Zimmer** mit 2 Betten, Nähe des Münsterschen Anzeigers. Offerten mit Preisang. unter M M 570 an die Geschäftsstelle. *a

Schüler sucht * **möbl. Zimmer** mit voll. Pens. Nähe Baugewerkschule Ang. mit Preis u. Nr. 5536 an **Anzeig.-Ann. Korte,** Michaelisplatz 7—8.

Elegant möbl. * **Wohn- u. Schlafzimmer** mit allem Komf., Bad usw., von Kaufmann, der viel auf Reisen ist, im Zentrum der Stadt ges. Off. u. P P 572 an die Geschäftsstelle.

Akademiker sucht für 3köpfige Familie **beschlagnahmefreie 2—3-Zimmer-Wohnung** (evtl. im Neubau). — Miete im voraus. Angebote mit Bedingungen unt P P 5646 an die Geschäftsst. ds. Blattes. f4907)

Wohnung, 2—4 Zimmer, v. Geschäftsleut., tagsüber fast nie zu Hause. Nähe der Bahn gesucht. Angeb. unter M M 495 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *

2—3 leere Zimmer und 1 **Küche** von alleinstehend. Ehep. in Münster oder Umgegend z. 15. November oder 1. Dezember gesucht. Gartenbenutzung erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Offert. unt. R R 1786 an die Geschäftsstelle. *

Offene Stellen

Kontoristin, kath., die mit ländlich. Verhältnissen vertraut ist und nebenbei in Geschäftshaushalt die bürgerliche Küche erlernen will, findet liebevolle Aufnahme bei Familienanschluß, zum 1. November. Dienstmädchen vorhanden. Gefl. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter O O 5645 an die Geschäftsstelle dss. Bl. *

Lehrköchin, welche Taschengeld erhält, zum 15. Novbr. gesucht. Junges Mädchen vom Lande bevorzugt. Offerten unter W 3 558 an Gescht. *

Gesucht **Halbtagsmädchen** für vormittags. Zu melden zwisch 9 u. 1 od nach 19 Uhr. * Brockhoffstr. 13, I.

Schulentlass. Mädchen, das zu Hause schlafen kann, für leichte Hausarbeit v. 8—3 Uhr gesucht. Näh. Gescht. *

Wegen Erkrank. des jetzigen suche für meinen kinderlos Beamt.-Haushalt ein ruhiges, kath. zuverlässiges **Mädchen vom Lande.** Kochen kann erl. werd. Nähkenntn. erwünscht. Off. unter R R 5647 an die Geschäftsst. ds. Blattes. h9949

Alt. erf. Kinderschwest. od. **Pflegerin** zu 3 kl. Kindern (5, 2½, 1¼ Jahr) in Münster für sofort gesucht. Etwas Hausarbeit muß übernommen werden. Offt. mit Lohnangabe und Zeugnisabschriften unt. B B 1790 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Lehrmädchen f. Papier- u. Schreibwarengeschäft gesucht. Gutes Schulzeugn. Bedingung. Wo zu erfr. in der Geschäftsst ds. Blattes. *

Sauberes, ehrliches **— Mädchen —** für Küche und Hausarbeit sofrt ges. Näh. Geschäftsstelle. *

Einfaches, sauberes **— Mädchen —** für halbe Tage gesucht. Näh. in der Geschäftsstelle ds. Blattes. *

Für meine Dampfbäckerei u. Konditorei ein h9946 **junger Gehilfe** gesucht. Auch kann ein Sohn achtbarer Eltern mit guter Schulbildung als **Lehrling** eintreten. **Wilh. Pumpe,** Bäckerei u. Konditorei, **Warendorf,** Lüningerstraße 22.

Tüchtiger h9932) **Friseur-Gehilfe** zu sofort gesucht. Angebote erbet. unt. B B 5634 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gärtner, ält., led., kath., der in Obst-, Gemüse-, Blumenzucht durchaus erfahren ist, in Dauerstellung gesucht. Treibhaus vorhand h9934) **Graf von Spee** Linney bei Hösel, Kr. Düsseldorf.

Vorarbeiter für größere Erdarbeiten und Wegebau ges. Dauernde Beschäftig. **Anton Lödding,** Tülmen. 68790)



Der leichteste und einfachste Weg, reine, glänzende und schöne Fussböden zu erlangen.

Es gibt nur den echten

O-CEDAR POLITUR MOP

aber viele Imitationen.
Sie werden noch niemals gehört haben, daß etwas Schlechtes viele Nachahmungen gefunden hat.

Kaufen Sie daher nur den echten

O-CEDAR POLITUR MOP

Er reinigt und poliert die Fußböden in einer Funktion — ohne Anstrengung. Sie erhalten ein deutsches Erzeugnis bei bester Qualität schon von RM. 3.50 an.



O-Cedar Mop Politur

O-Cedar Gesellschaft m.b.H. Berlin N. 20



Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Im Handelsregister B Nr 208 ist heute die Firma **Westfälische Beton-Hohlstein-Fabrik Gesellschaft mit beschränkter Haftung zu Münster i. W.**, gelöscht. s8844

Münster i. W., den 20. Oktober 1927.

Das Amtsgericht.

Eiltausch.

Gesucht: 4—5 Zimm., Münster/W., gute Wohngegend mit Balkon oder kl. Garten, evtl. Zentralheizung, Hochparterre bis 1. Etage.

Geboten: 4 Zimmer, Berlin-Steglitz, Friedrichsruherstr. Bhs. II, Diele, Loggia, Balkon, Küche, Bad, el. Licht, Mädchenzimmer, Gas, Ofenheizung, Warmwasser, jetzige Miete Mk. 1.080.—,

sowie 5 Zimmer, Berlin-Charlottenburg, Friedrichstraße, Bhs. II., mit Fahrstuhl, Balkon, Telephon, Küche, Bad, Mädchenzimmer, Gas, el. L., WC., Zentralheizung, Warmwasser. Jetzige monatliche Miete, einschließlich Warmwasser und Heizung Mk. 156.—. 18850w

Eilangebote erbeten an **Gustav Knauer, Berlin W. 62**, Wichmannstraße 8.

Wir suchen zu sofort

einen jüngeren Kontoristen

welcher mit sämtlichen Büroarbeiten vertraut ist und perfekt Maschine schreibt, so daß er die einschlägige Korrespondenz selbständig erledigen kann. Oft. mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften und Lichtbild u. **S S 5648** an die Gesch. f4906w

Jüngerie Kontoristin

nur flotte Maschinenschreiberin, **sofort gesucht.** Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. **St. 1873** an die Geschäftsstelle der Westfälischen Landeszeitung, Drubbel 4. f8705y

In einem besseren Haushalt wird wegen Erkrankung für **sofort** ein durchaus tüchtiges, erfahrenes

Kinderfräulein

zu 5 Kindern im Alter von 3—9 Jahren gesucht.

Offerten unter **L 3278** an das kath. Missionsblatt, Dülmen. f8843g

Kaufmann

Mitte der 30er, **gelernter Eisenhändler,** vorwiegend Installationsbranche, selbständiger **Ein- und Verkäufer,** sowie flotter Korrespondent, erfahren in Rechnungs- und Mahnwesen, sicheres Auftreten, z. Zt. in ungekündigter leitender Stellung tätig, sucht gestützt auf prima Zeugnisse und Referenzen verantwortungsvollen Wirkungskreis, evtl. auch in anderer Branche. *g

Offerten unter **A A 559** an die Gesch. d. Bl. erbeten.

Existenz

bietet sich Herrn oder Dame durch Übernahme eines seit 80 Jahren bewährten Verfahrens zur Heilung von Krampfaderleiden, offenen Beinen usw.

Angeb. unt. W 1394 an Annoncen-Burgardt, M.-Gladbach. h9954ü



Große Auswahl prima hochtragender und frischmelker

Kühe

habe ich in meinen Stallungen zum Verkauf stehen

Nehme Schlachtvieh in Tausch

Gustav Gumprich

Wermelingstr. 1 Tel. 1347

Haltestelle der Straßenbahn Cördeplatz. f4909w

Suche zum 1. Januar 1928

ca. 18000 Mk.

auf gute, erste, feste Hypothek, Grundstück, 4 Bauplätze an 4 Straßen. Offert. unt. Z Z 5651 an die Geschäftsst. h9955ä

Heiratsgesuch!

27jähr., selbst. Kaufmann, Rheinländer, katholisch, große und schöne Figur, sucht gebildete Westfälin aus landwirtschaftl. oder kaufm. Kreisen zur Ehe. *8064a

Briefe u. **K K 5642** an die Gesch. erbeten.

Umzüge

jeder Art erledigen sachgemäß und billigst f8857a

Esche & Henkel,

Spezialhaus für **Möbeltransporte und Wohnungstausch**

Tel. 4790. Lud erstr. 5.

Räumungs-Ausverkauf

wegen

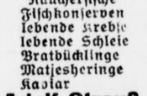
Geschäfts-Verlegung!

Gardinen Dekorationsstoffe Rolostoffe usw. usw.

zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Gardinen-Zentrale

Rothenburg 18. f8855)a



Fluß- u. Seefische in feinster Qualität **Räucherfische Fischkonserven lebende Krebse lebende Schleie Bratbücklinge Matjesheringe Kaviar**

Adolf Strauß,

Neubrückenstraße 2.

Fernruf 197. *a

Suche auf meinen Preuß. Grundschuld-Hypothekenbrief ein Darlehn von

3000 oder 4000 Mark

Zahle 10 oder 11 Proz. Zinsen. Der amtliche Taxwert meines Hauses u. Grundstücks beträgt über 50 000 Mark. Gefl. Offert. unt. O O 1784 an die Geschäftsstelle.

Wilhelm Freise

Aenne Freise

geb. Wortmann

Vermählte

Handorf, den 26. Oktober 1927

*y



Nach Gottes hl. Willen entschlief heute abend 10½ Uhr mein innigstgeliebter Mann, unser guter, treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Kaufmann

Carl Bispinck

im Alter von 47 Jahren nach langem, mit größter Geduld ertragenem Leiden, plötzlich, jedoch wohlvorbereitet durch einen frommen, christlichen Lebenswandel, nachdem er noch an seinen letzten Lebenstagen die hl. Kommunion empfangen hatte.

Um ein stilles Gebet für den lieben Verstorbenen bittet:

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Frau Carl Bispinck

Agnes geb. Meyer.

Münster, den 24. Oktober 1927.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause Dettenstraße 8 aus; das Seelenamt am folgenden Tage, Freitag, den 28. Oktober, morgens 8 Uhr in der Kirche zum hl. Kreuz. f4905g

†

Das Sechswochen-Seelenamt

für unseren lieben Sohn und Bruder, den

Kaufmann

Alfons Kemper

findet am Samstag, den 29. Oktober, morgens 8 Uhr in der Antoniuskirche statt, wozu hierdurch freundlichst eingeladen wird. *g

†

Das Jahres-Seelenamt

für meine liebe Frau, unsere gute unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Gertrud Getter to Bulte

findet statt am Donnerstagmorgen ½9 Uhr in der Liebfrauenkirche.

Um Teilnahme bittet

Familie Chr. Getter to Bulte.

Münsterischer Anzeiger

von jeher bevorzugt für

Familienankündigungen

Am 22. Oktober 1927 verschied unerwartet infolge Herzschlages der Vorsitzende des Kuratoriums der Realschule u. d. Real-Gymnasiums Telgte

Herr Amtmann Moehle

Während seiner ganzen Amtstätigkeit hat der Entschlafene an den Geschicken unserer Anstalt regen Anteil genommen. Unter seiner tatkräftigen Mitwirkung konnte die Schule Ostern 1923 von den Gemeinden übernommen und damit zur öffentlichen höheren Lehranstalt werden.

Sein Andenken, eng verknüpft mit der Geschichte unserer Schule, wird von uns stets in hohen Ehren gehalten werden. s8867e

I. A.

des Kuratoriums

Evers Studiendirektor

Armbanduhren

beste Schweizerwerke, aparte Form, 585 Gold und 800 gestempelt, in großer Auswahl zu bekannt vorteilhaften Preisen. f2430xg

M. Rütter, Spickerhof 39

Juwelen. Gold- und Silberwaren.

Leistungsfähige Kaltasphaltfabrik

sucht erstklassige, energische s8848g

Vertreter

welche zu sämtlichen städt. u. staatl. Baubehörden des nördlichen Westfalens beste Beziehungen unterhalten und mit der Materie vertraut sind. Herren, die das Gebiet mit eigenem Kraftwagen regelmäßig bereisen, werden bevorzugt. Off. mit Bild, Zeugnisabschriften u. Referenzen erbeten unt. N G G 844 an **Ala Haasenstein & Vogler, Berlin N W 6.**



Habe lebendfrischen holländischen u. dänischen

Angelschellfisch

lebendfrischen Flußhecht lebende Forellen lebende Karpfen lebende Krebse ff. Fischkonserven ff. italien. Heringssalat

J. Esch,

Rothenburg 47.

Tel. 71. f4904a



Jeden Donnerstag und Freitag

ff. Fisch

H. Bettmann.

Hansaring u. Gallitzinstr.-Ecke. *a

Größeren Posten

Spinnerei-Anteile,

Hauptaktionäre erste Industriefirmen, sehr gute Div. 1927, wegen anderweit Unternehm. verkäuflich. Angeb. u. M M 5644 an die Geschäftsstelle. h9947



In meinem **Spezialgeschäft**

Hammerstraße 25

finden Sie die größte Auswahl in **Seefischen**

ff. Schellfisch 3 Pfd. 1 Mk.

Kabliau, Seelachs, Goldbarsch, Zunge, Scholle, Heilbutt, Steinbutt, Makrelen, **Flußfische**

Gewässerter Stockfisch Pfd. 45 Pfg.

Filetfisch bratfertig

Seemuschel Pfd. 10 Pfg., **Vollheringe 5, 7, 8 u. 10 Pf Sämtliche Räucherfische, Marinaden, Konserven.**

Jeder weite Weg lohnt sich zu meinem Geschäft

Hammerstraße 25

Seefischgroßhandlung H. Hambrock

Telefon 2584 Telefon 2584

— Größtes Geschäft am Platze. —

Pesmol ist das bewährte Kurmittel gegen **Hühneraugen**

Hornhaut, Warzen In allen Drogerien u. Apotheken erhältlich Preis 1 Mark,

Technikum Lemgo Ingenieurschule Staatskommissare

Maschinenbau, Elektrotechnik, Brückenbau | Hochbau, Tiefbau, Eisenbetonbau

Wissenschaftliche Betriebstechnik

Ingenieure, Architekten, Techniker, Werkmstr. Progr. durch d. Sekretariat

Geschäfts-Erwerb!

Wo ist einem **Sattler und Polsterer** Gelegenheit geboten, ein Geschäft zu gründen, durch Kauf oder Miete, evtl. auch durch Heirat? Vermögen vorhanden. Offert. unt. L L 5643 an die Geschst. *8063

— Kaufmann —

möchte sich an einem **Unternehmen** irgendwelcher Art beteiligen. Als Einlage wird Personenauto gestellt. Es auch als **Reisender.** *

Offt. unter Nr. 2390 an die **Annoncen-Exp. M Lüdeke,** Ludgeristraße 12.

Existenz!

Wegen Überlast. des Inhabers gutes ausbaufähiges f4908)

Engros- u. Detail-Versandgeschäft

unter selten günstigen Bedingungen abzugeb. Ca. 5000 M erforderlich (nicht unbed bar). Käufer kann eingearb. werden.

Off. unter C C 561 an die Geschäftsstelle.

† **Totenzettel** † werden schnell angefertigt.

Geschäftsstelle des Münsterisch. Anzeigers

Heirat.

Offerten mit Bild u. Nr. 5538 an **Anzeigen-Ann. Korte,** Michaelisplatz 7—8. *

Aufricht. Heiratsgesuch

Junggeselle, 40 J., kath., 1,75 groß, Kaufmann, gel. Bankbeamter, in gesicht. Stellg., Verm. ca. 12 000 Mk., wünscht kathol. Dame, häusl. Charakters mit guter Vergang.nh. bis zu 32 J. kennen zu lernen zw. Heirat. Einheirat in besteh. solid. Geschäft, Wirtschaft od. kleineren Fabrikbetrieb bevorz. Vermittl. durch Verw. sehr erw. Off. mit Bild, das sof. zurückgef. wird, Alters-ang. u. Vermögensverhältn. unt. Zusicherung strengst Diskretion unt. G G 565 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Witwer, kathol., in den 50er Jahr., kleiner Landwirt bei Münster, sucht die Bekanntschaft eines älteren Fräul.

zwecks späterer Heirat.

Offt. unt. F F 564 an die Geschäftsst. ds. Blattes erbeten. *

Handwerker, 30 J., sucht die Bekanntschaft einer jg. Dame im Alter von 18—25 J. zw.

Eine bedeutende Kohlengroßhandlung sucht am Platze Münster ein ausbaufähiges

Kohlenplatzgeschäft

unter günstigen Bedingungen zu kaufen. Lagerplatz mit Bahnanschluß bevorz. Ang. u **V 12321** a. d. Ann.-Exp **E. Vendel** G. m. b. H. Salzstr 57 s8860w

Guterhaltene **Tische** und **Mantelstock** zu verkaufen. Näheres Neuplatzstraße 35.

Fertige

Betten

Bettfedern und Daunen, Bettinletts

in allen Breiten nur prima Qualitäten empfehlen billigst

Spezial-Bettenhaus

Gebr. Ottens.

Münster f3022ga

Stubengasse 16/17,

früher Marienplatz.

Fernruf 3916.

Verloren u. Gefunden

Alte Ledertasche, Inhalt: 1 Notizbuch und blaue Poesiemappe, am Dienstag abend Hansaring, Nähe vom Hafen, **verloren.** Gegen hohe Belohnung abzugeben. Näh. Geschäftsstelle.*

Portemonnaie mit Inhalt auf Mauritzstr. verloren. Bitte abg. Mauritzstr. 9 I. *a

Foxterrier zugelaufen. * Bohlweg 56.

Besonders preiswert

Bettuchbiber

ca. 150 cm breit, weiß, schwere, mollige Köperqualität, mit kleinen Webfehlern

Meter

1.45

WOLFF & Co.

Salzstr. 37

Meine Herren!

Qualität ist die erste Forderung beim Einkauf von Herrenkleidung. Mit offenen Augen müssen Sie unsere Angebote prüfen, die Vorteile sind so riesenhaft, daß Sie gar nicht anders können als

kommen!

sehen!

kaufen!



Wir empfehlen:

Winter Ulster flotte Formen aus den neuesten Stoffen mit und ohne Gurt in jeder gewünschten Farbe.

Winter-Paletots in schwarz, marengo u. blau 1 u. 2 reihige Formen mit und ohne Samtkragen sowie die beliebte Gehrockform

55,- 72,- 85,- 97,- 120,-

das sind unsere Hauptpreislagen

145,- 160,- 175,-

sind die Preise für Luxus-Ulster in bester Verarbeitung mit Seiden-Ausstattung

Jünglings- und Knabenkleidung entsprechend billiger

C. Feldmeyer-Zapp

Münster, Salz- und Klosterstr.-Ecke

s8856ä